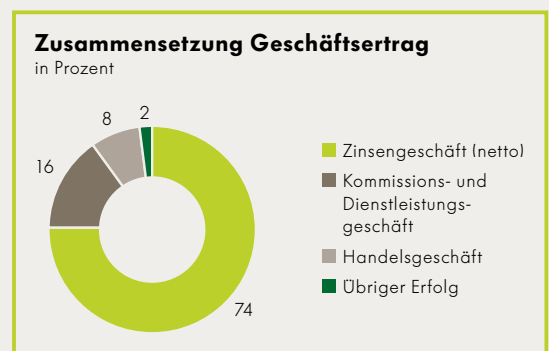
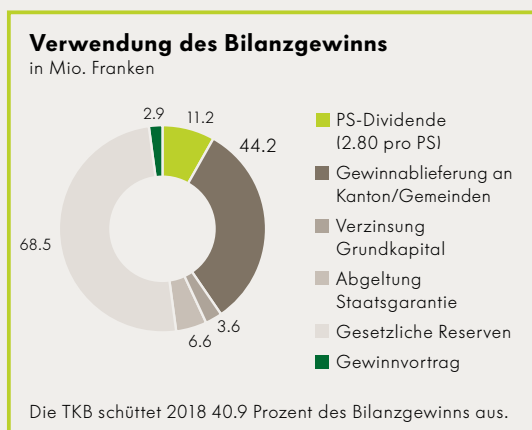
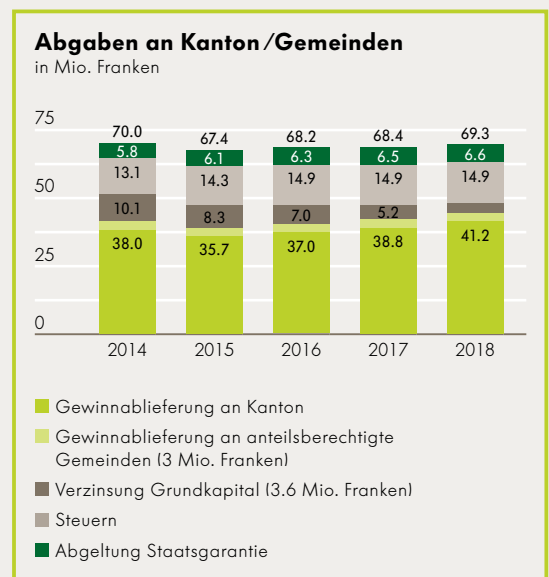
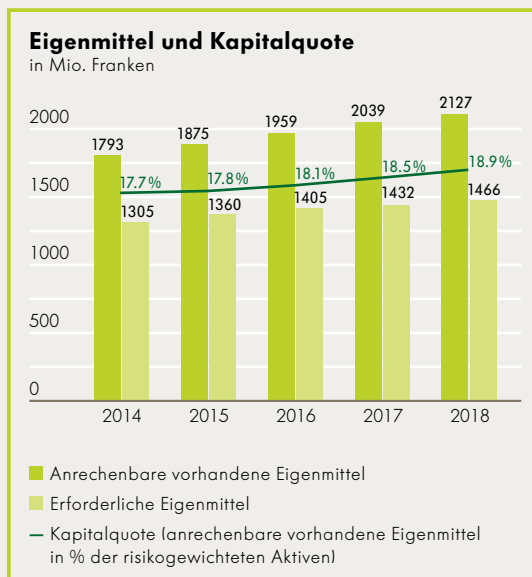
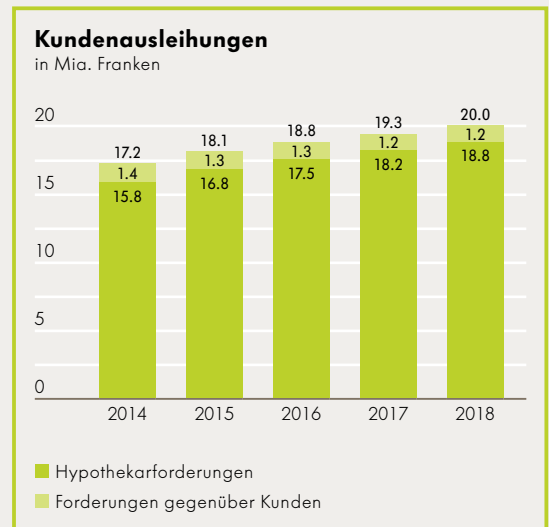
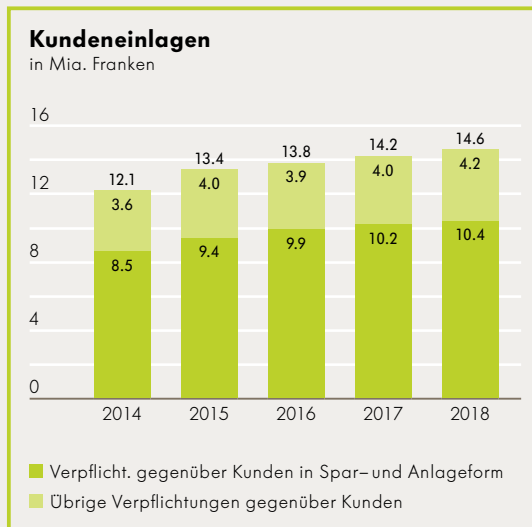


FINANZTEIL UND JAHRESRECHNUNG

Zahlen 2018 im Überblick

Bilanz	in Franken (gerundet)	2018	2017	+/- %
Bilanzsumme		23.244 Mia.	22.346 Mia.	+4.0
Kundenausleihungen		20.005 Mia.	19.339 Mia.	+3.4
Kundeneinlagen		14.551 Mia.	14.222 Mia.	+2.3
Gesellschaftskapital		400.0 Mio.	400.0 Mio.	-
– davon Grundkapital		320.0 Mio.	320.0 Mio.	-
– davon Partizipationskapital		80.0 Mio.	80.0 Mio.	-
Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)		2.124 Mia.	2.036 Mia.	+4.4
Erfolgsrechnung	in Franken (gerundet)			
Geschäftsertrag		343.1 Mio.	335.1 Mio.	+2.4
Geschäftsaufwand		160.6 Mio.	168.1 Mio.	-4.4
Geschäftserfolg		169.4 Mio.	158.7 Mio.	+6.7
Jahresgewinn		134.2 Mio.	129.4 Mio.	+3.7
Abgaben an Eigentümer	in Franken (gerundet)			
Dividende an PS-Inhaber (2.80 pro PS)		11.2 Mio.	11.0 Mio.	+1.8
Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden		44.2 Mio.	41.8 Mio.	+5.8
– Kanton		41.2 Mio.	38.8 Mio.	+6.3
– 65 anteilsberechtigende Gemeinden		3.0 Mio.	3.0 Mio.	-
Abgeltung Staatsgarantie		6.6 Mio.	6.5 Mio.	+1.6
Verzinsung Grundkapital		3.6 Mio.	5.2 Mio.	-31.4
Steuern		14.9 Mio.	14.9 Mio.	+0.2
Kundenvermögen	in Franken (gerundet)			
Verwaltete Kundenvermögen		17.900 Mia.	17.904 Mia.	-0.0
Netto-Neugeld-Zufluss (Net New Money)		0.814 Mia.	0.812 Mia.	+0.3
– in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende Vorjahr		4.5%	4.9%	
Kennzahlen				
Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft)		47.4%	50.7%	
Rendite auf erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg; ohne antizyklischen Puffer)		12.5%	12.0%	
Kapitalquote (Gesamtkapital in % der risikogewichteten Positionen)		18.9%	18.5%	
Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)		8.8%	8.8%	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Anzahl Mitarbeitende (exkl. Lernende/Praktikanten)				
– Personaleinheiten (Vollzeit-Stellen)		629	630	
– Personen		713	706	
Anzahl Lernende/Praktikanten		51	53	
Angebote Vollzeitstellen (Sollbestand in Personaleinheiten, exkl. Lernende/Praktikanten)		630	636	



Lagebericht

Die Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die führende Universalbank im Kanton Thurgau. Das börsennotierte Finanzinstitut erbringt Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzieren, Anlegen, Sparen, Zahlen und Vorsorgen. Das Marktgebiet konzentriert sich auf den Kanton Thurgau und die benachbarten Regionen. Zum Kundenkreis zählen Privatpersonen, Klein- und Mittelunternehmen, Firmen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die Ausübung der Geschäftstätigkeit erfolgte 2018 mit über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in überwiegend bankeigenen Liegenschaften. Die 1871 gegründete TKB ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Staatsgarantie. Mehrheitseigentümer ist der Kanton Thurgau. Er stellt der Bank das Grundkapital zur Verfügung und besitzt das alleinige Stimmrecht. Das Gesellschaftskapital der Bank setzt sich aus Grundkapital (80 Prozent) und aus Partizipationskapital zusammen (20 Prozent).

Neben den nachfolgend erläuterten Geschäftsfeldern bestehen keine weiteren Aktivitäten, welche die Risiko- und Ertragslage der TKB beeinflussen.

Geschäftsfelder

Hauptertragsquelle der TKB ist das Zinsengeschäft. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen belaufen sich per Ende 2018 auf 62,6 % der Bilanzsumme. Die Kundenausleihungen entsprechen 86,1 % der Bilanzsumme. Darin sind auch die Ausleihungen an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften enthalten. Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf Wertschriften- und Anlagegeschäfte für Kundinnen und Kunden. Der Handel der TKB fokussiert auf die Verarbeitung von Kundentransaktionen. Dies umfasst in erster Linie Wertschriften-, Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäfte. Die TKB verfügt über den Status als Effektenhändlerin gemäss Börsengesetz.

Die von der ertragsmässigen Bedeutung her untergeordneten Auslandaktivitäten konzentriert die Bank auf das Anlagegeschäft für Kunden aus dem süddeutschen Raum. Diese werden zentral aus der Schweiz betreut; die TKB agiert in Deutschland unter der passiven Dienstleistungsfreiheit.

Mitarbeiterbestand

Per 31. Dezember 2018 wies die TKB folgende Beschäftigtenzahl aus (exkl. Beschäftigte im Stundenlohn):

468 Vollzeit-Mitarbeitende
245 Teilzeit-Mitarbeitende
51 Lernende/Praktikanten
764 Personen total

Umgerechnet auf Vollzeitstellen (Lernende/Praktikanten zu 50 %) ergibt dies per Ende 2018 655 Personaleinheiten. Unter Berücksichtigung der Beschäftigten im Stundenlohn resultieren 658 Personaleinheiten.

Der durchschnittliche Bestand an Vollzeitstellen (exkl. Stundenlöhner) betrug im Berichtsjahr 653.

Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der TKB wurde nach dem True-and-Fair-View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TKB. Grundlage sind die Rechnungslegungsvorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma-Rundschreiben 2015/1 Rechnungslegung Banken). Detaillierte Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen befinden sich im Anhang zur Jahresrechnung ab Seite 65.

Kommentar zum Jahresergebnis 2018

Die Thurgauer Kantonalbank kann erneut gute Zahlen präsentieren. Die gut verankerte Universalbank im Kanton hat ihre führende Marktstellung gehalten und zeigt eine kontinuierliche Entwicklung. Gegen 190 000 Kundinnen und Kunden vertrauen auf das Angebot des 148-jährigen Instituts.

Erneutes Bilanzwachstum

Im Hypothekargeschäft konnte die Bank das stetige Wachstum der letzten Jahre fortsetzen. Die Hypothekarforderungen stiegen um rund 600 Mio. Franken auf 18,8 Mia. Das Volumen der Kundenausleihungen übertrifft erstmals die Marke von 20 Mia. Franken. Die Kundengelder erhöhten sich um über 300 Mio. auf 14,6 Mia. Franken. Die Bilanzsumme nahm im Jahresverlauf um 900 Mio. auf 23,2 Mia. Franken zu. Der Netto-Neugeld-Zufluss von rund 814 Mio. Franken übertrifft den guten Wert des Vorjahres.

Ein Plus im Anlagegeschäft

Das stattliche Wachstum im Kerngeschäft spiegelt sich nicht im gleichen Umfang in der Erfolgsrechnung – insbesondere wegen des tiefen Zinsniveaus. Dennoch konnte sich die TKB im Zinsengeschäft behaupten. Der Brutto-Erfolg stieg um knapp ein Prozent auf 249,9 Mio. Franken. Weil die Bank netto betrachtet erneut Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auflösen konnte, stieg der Erfolg aus dem Zinsengeschäft auf 253,8 Mio. (+ 1 Prozent). Ein starkes Jahr verzeichnete die TKB im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, das 16 Prozent des Geschäftsertrags ausmacht. Der Erfolg kletterte um beachtliche 8,2 Prozent auf 55,6 Mio. Franken. Einen positiven Effekt hatte das Wachstum in der Vermögensverwaltung. Auf hohem Niveau eingependelt hat sich das Handelsgeschäft, wobei die TKB sich auf die Abwicklung von Handelsgeschäften ihrer Kunden konzentriert und keinen Handel auf eigene Rechnung betreibt. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft beläuft sich auf 25,8 Mio. Franken (– 0,7 Prozent).

Kosten im Griff

Auch im vergangenen Jahr hat die TKB ihrer Kostenseite besondere Beachtung geschenkt. Der Geschäftsaufwand sank um 4,4 Prozent auf 160,6 Mio. Franken. Während Aktivitäten im Zuge der Strategieumsetzung den Sachaufwand um 4,5 Prozent erhöhten, entwickelte sich der Personalaufwand stabil. Weil diese Position aber im Vorjahr durch einen Zuschuss an die Pensionskasse belastet war, resultiert im Vergleich zu 2017 ein Minus von 8,7 Prozent. Die gute Ertragslage mündet in einer tiefen Kosten/Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) von 47,4 Prozent.

Höherer Jahresgewinn

Die positive Geschäftsentwicklung führt beim Geschäftserfolg zu einem Plus von 6,7 Prozent. Dieser beläuft sich auf 169,4 Mio. Franken und ist Ausdruck der operativen Leistung. Zur Stärkung der Eigenmittel öffnet die Bank die Reserven für allgemeine Bankrisiken mit 20 Mio. Franken (Vorjahr 15 Mio.). Nach Berücksichtigung der Steuern resultiert ein Jahresgewinn von 134,2 Mio. Franken (+ 3,7 Prozent). Dieses gute Ergebnis kommt den Eigentümern zugute. Partizipationsschein-Inhaber erhalten erstmals seit dem Börsengang vor vier Jahren eine Dividende von 2,80 Franken pro Titel, das sind 5 Rappen mehr als bisher. Die Gewinnablieferung an den Kanton beläuft sich auf 41,2 Mio. Franken. Hinzu kommt die Abgeltung für die Staatsgarantie von 6,6 Mio. und jene für das Grundkapital von 3,6 Mio. Franken. Die anteilsberechtigten Gemeinden erhalten das gesetzliche Maximum von 3 Mio. Franken. Berücksichtigt man zusätzlich die Steuern, summieren sich die Abgaben an Kanton und Gemeinden auf über 69 Mio. Franken. Pro Thurgauer, Thurgauerin ergibt dies eine Summe von 250 Franken. Mit Eigenmitteln von über 2 Mia. Franken und einer Kapitalquote von 18,9 Prozent zählt die TKB weiterhin zu den bestkapitalisierten Banken in der Schweiz.

Kundenorientierung auf allen Ebenen

2018 hat die Bank einiges erreicht – unter anderem hat sie 5000 neue Kunden gewonnen. Die vor einem Jahr lancierten Beratungslösungen für Anlagekunden sind im Markt gut aufgenommen worden. Weiterhin grosser Nachfrage erfreut sich die Vermögensverwaltung Basis, die ab einem Vermögen von 20 000 Franken gewählt werden kann. Seit Sommer 2018 betreibt die TKB das elektronische Kundenportal «Olivia.», das einen digitalen Finanzassistenten und weitere Dienstleistungen beinhaltet. Unter der Bezeichnung «Zielbasiert investieren» hat die Bank einen neuen IT-gestützten Beratungsansatz im Anlagegeschäft entwickelt, der im laufenden Jahr zum Tragen kommen soll. Über 10 000 Menschen haben im vergangenen Jahr die zahlreichen Veranstaltungen der TKB besucht – darunter waren auch die attraktiven Jubiläumsanlässe von vier Geschäftsstellen.

Ausblick 2019

Positive Treiber für den Geschäftsverlauf 2019 dürften das Konjunkturmilieu und der Immobilienmarkt sein, während die Börsenentwicklung angesichts globaler Brandherde ein Unsicherheitsfaktor bleibt. Eine anspruchsvolle Rahmenbedingung bleiben auch im laufenden Jahr die tiefen Zinsen. Strategische Projekte beeinflussen die Kosten. Vor diesem Hintergrund ist für 2019 ein tieferer Geschäftserfolg zu erwarten als 2018. Auch im laufenden Jahr will die Bank Prozesse effizienter gestalten, beispielsweise bei der Eröffnung von Kundenbeziehungen. Im Hypothekarbereich sind zwei neue Produkte geplant und im Herbst soll ein neues E-Banking eingeführt werden. Im Jahresverlauf überprüfen Bankrat und Geschäftsleitung zudem die Unternehmensstrategie, wobei in der Grundausrichtung keine fundamentalen Anpassungen geplant sind.

Risikobeurteilung

Als führendes Finanzinstitut im Kanton Thurgau für Wohnbaufinanzierungen und die Vergabe von Krediten an Firmen und das Gewerbe beobachtet die TKB den Markt und die Risiken genau. Sämtliche Kreditpositionen, einschliesslich deren Sicherheiten, werden periodisch neu beurteilt. Das Kreditportefeuille der TKB ist breit diversifiziert. Das Zinsänderungsrisiko wird aktiv durch das Asset & Liability Committee (ALCO) gesteuert. Geschäftsleitung und Bankrat erhalten monatlich einen Bericht zu den Risikokennzahlen sowie den wichtigsten Markt- und Wirtschaftsdaten. Sie treffen bei Bedarf Massnahmen zur Risikosteuerung. Die Erläuterungen zum Risikomanagement ab Seite 68 beschreiben die Risikoarten, die für die TKB relevanten Risiken sowie die Prozesse für das Risikomanagement.

Bilanz per 31. Dezember 2018

in 1000 Franken (gerundet)

Aktiven	Anhang	2018	in %	2017	in %	Veränderung	in %
Flüssige Mittel		2 007 463	8.6	1 726 086	7.7	+281 377	+16.3
Forderungen gegenüber Banken		49 571	0.2	60 334	0.3	-10 763	-17.8
Forderungen gegenüber Kunden	2.	1 248 149	5.4	1 177 354	5.3	+70 795	+6.0
Hypothekarforderungen	2., 10.	18 756 649	80.7	18 161 818	81.3	+594 831	+3.3
<i>Total Kundenausleihungen</i>	2.	<i>20 004 797</i>	<i>86.1</i>	<i>19 339 171</i>	<i>86.5</i>	<i>+665 626</i>	<i>+3.4</i>
Handelsgeschäft	3.	62	0.0	45	0.0	+17	+38.0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4.	4 081	0.0	11 356	0.1	-7 275	-64.1
Finanzanlagen	5., 10.	1 019 882	4.4	1 056 838	4.7	-36 956	-3.5
Aktive Rechnungsabgrenzungen		25 709	0.1	26 599	0.1	-891	-3.3
Beteiligungen	6., 7.	25 963	0.1	26 021	0.1	-58	-0.2
Sachanlagen	8.	99 434	0.4	92 953	0.4	+6 481	+7.0
Sonstige Aktiven	9.	7 442	0.0	6 592	0.0	+850	+12.9
Total Aktiven		23 244 404	100.0	22 345 996	100.0	+898 408	+4.0
Total nachrangige Forderungen		-		-		-	-
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken		322 831	1.4	263 047	1.2	+59 784	+22.7
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		14 550 506	62.6	14 221 954	63.6	+328 553	+2.3
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4.	12 665	0.1	12 920	0.1	-254	-2.0
Kassenobligationen		286 827	1.2	344 401	1.5	-57 574	-16.7
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	13.	5 732 000	24.7	5 237 000	23.4	+495 000	+9.5
Passive Rechnungsabgrenzungen		76 087	0.3	73 884	0.3	+2 203	+3.0
Sonstige Passiven	9.	30 604	0.1	47 878	0.2	-17 274	-36.1
Rückstellungen	14.	43 060	0.2	44 756	0.2	-1 696	-3.8
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14.	964 220	4.1	944 220	4.2	+20 000	+2.1
Gesellschaftskapital	15., 18.	400 000	1.7	400 000	1.8	-	-
– Grundkapital	19.	320 000	1.4	320 000	1.4	-	-
– Partizipationskapital	19.	80 000	0.3	80 000	0.4	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	19.	688 550	3.0	623 550	2.8	+65 000	+10.4
Gewinnvortrag		2 881	0.0	2 987	0.0	-106	-3.6
Jahresgewinn		134 172	0.6	129 400	0.6	+4 772	+3.7
Total Passiven		23 244 404	100.0	22 345 996	100.0	+898 408	+4.0
Total nachrangige Verpflichtungen		-		-		-	-

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember 2018

in 1000 Franken (gerundet)

	Anhang	2018	2017	Veränderung	in %
Eventualverpflichtungen	2., 22.	154 592	154 559	+33	+0.0
Unwiderrufliche Zusagen	2.	866 095	773 647	+92 448	+11.9
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2.	75 638	75 638	-	-

Hinweise zu den Tabellen

Rundungsdifferenzen: Die in der Jahresrechnung aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte geringfügig abweichen.

Nullbestände: «0» bedeutet, vorhandene Werte ergeben gerundet Null, «-» bedeutet, dass keine Bestände vorhanden sind.

Erfolgsrechnung 2018

in 1000 Franken (gerundet)

	Anhang	2018	2017	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag	24.	287 459	289 571	-2 112	-0.7
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		3	3	+0	+16.1
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		7 502	8 166	-664	-8.1
Zinsaufwand	25.	45 094	50 004	-4 910	-9.8
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		249 871	247 736	+2 135	+0.9
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	26.	3 910	3 635	+274	+7.5
Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto)		253 781	251 372	+2 409	+1.0
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		40 633	37 474	+3 159	+8.4
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3 221	3 124	+97	+3.1
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		16 786	16 559	+227	+1.4
Kommissionsaufwand		4 995	5 727	-731	-12.8
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	27.	55 644	51 430	+4 215	+8.2
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	28.	25 803	25 988	-185	-0.7
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		-	1 575	-1 575	-100.0
Beteiligungsertrag		4 688	1 888	+2 801	+148.4
Liegenschaftenerfolg		2 208	2 193	+15	+0.7
Anderer ordentlicher Ertrag		1 021	705	+316	+44.8
Anderer ordentlicher Aufwand		8	2	+6	+250.9
Übriger ordentlicher Erfolg		7 908	6 358	+1 550	+24.4
Geschäftsertrag		343 137	335 147	+7 990	+2.4
Personalaufwand	30.	103 707	113 604*	-9 897	-8.7
Sachaufwand	31.	56 920	54 478	+2 443	+4.5
Geschäftsaufwand		160 628	168 082	-7 454	-4.4
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	32.	10 839	9 453	+1 386	+14.7
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	33.	-2 309	1 129	-3 438	-304.5
Geschäftserfolg		169 362	158 741	+10 621	+6.7
Ausserordentlicher Ertrag	34.	1 991	2 083	-92	-4.4
Ausserordentlicher Aufwand	34.	-	69	-69	-100.0
Unternehmenserfolg		171 352	160 755	+10 597	+6.6
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	14.	-20 000	-15 000	-5 000	-33.3
Steuern	37.	17 180	16 355	+825	+5.0
Jahresgewinn		134 172	129 400	+4 772	+3.7

* inkl. freiwillige Zuweisung an die Pensionskasse der TKB von 11.2 Mio. Franken

Gewinnverwendung 2018

in 1000 Franken (gerundet)

	2018	2017	Veränderung	in %
Jahresgewinn	134 172	129 400	+ 4 772	+3.7
Gewinnvortrag	2 881	2 987	- 106	-3.6
Bilanzgewinn	137 053	132 387	+ 4 666	+3.5
Gewinnverwendung				
Abgeltung Staatsgarantie	6 609	6 506	+ 103	+1.6
Verzinsung des Grundkapitals	3 579	5 214	- 1 635	-31.4
Ablieferung an die Staatskasse	41 221	38 786	+2 435	+6.3
Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden des Kantons	3 000	3 000	-	-
Dividende an PS-Inhaber	11 200	11 000	+200	+1.8
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	68 500	65 000	+3 500	+5.4
Gewinnvortrag	2 944	2 881	+ 63	+2.2

Geldflussrechnung 2018

in 1000 Franken (gerundet)

	2018			2017		
	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo
Geldfluss aus Betrieb und Kapital						
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)						
Jahresgewinn	134 172	-		129 400	-	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	20 000	-		15 000	-	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	10 839	-		9 453	-	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	9 879	11 575		13 636	10 687	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	19 153	22 249		22 766	33 196	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	891	-		5 522	-	
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 203	-		5 571	-	
Sonstige Positionen	-	-		-	-	
Gewinnausschüttung und Abgeltung Staatsgarantie Vorjahr	-	64 506		-	64 308	
Saldo aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	197 137	98 330	98 807	201 348	108 192	93 156
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Grundkapital	-	-		-	-	
Verbuchungen über die Reserven	-	-		-	-	
Partizipationskapital	-	-		-	-	
Saldo aus Eigenkapitaltransaktionen	-	-	-	-	-	-
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen						
Beteiligungen	58	4		0	1	
Liegenschaften	-	5 452		-	4 450	
Übrige Sachanlagen	-	11 863		73	11 935	
Saldo aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen	58	17 320	-17 262	73	16 387	-16 314
Saldo Geldfluss aus Betrieb und Kapital	197 195	115 649	81 546	201 421	124 578	76 843

Geldflussrechnung 2018 (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet)

			2018		2017	
	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo	Geld- zufluss	Geld- abfluss	Saldo
Geldfluss aus dem Bankgeschäft						
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)						
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	105 000		-	5 000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	74 864	-		-	159 936	
Kassenobligationen	80 058	78 933		86 399	137 716	
Anleihen	410 000	-		300 000	-	
Pfandbriefdarlehen	304 000	160 000		384 000	219 000	
Forderungen gegenüber Banken	-	-		-	-	
Forderungen gegenüber Kunden	14 513	-		10 495	-	
Hypothekarforderungen	-	407 029		-	869 726	
Finanzanlagen	39 483	-		-	162 567	
Kurzfristiges Geschäft						
Verpflichtungen gegenüber Banken	164 784	-		-	10 787	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	253 688	-		624 266	-	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-		-	0	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	254		-	11 915	
Kassenobligationen	78 853	137 552		137 552	206 671	
Anleihen	-	0		-	300 000	
Pfandbriefdarlehen	160 000	219 000		219 000	44 000	
Sonstige Verpflichtungen	-	17 274		-	25 294	
Forderungen gegenüber Banken	10 763	-		-	10 168	
Forderungen gegenüber Kunden	-	72 358		115 605	-	
Hypothekarforderungen	-	197 657		207 628	-	
Handelsgeschäft	-	17		34	-	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7 275	-		-	2 558	
Finanzanlagen	-	2 527		46 232	-	
Sonstige Forderungen	-	850		-	4 165	
Saldo Geldfluss aus dem Bankgeschäft	1 598 282	1 398 451	199 831	2 131 211	2 169 503	-38 292
Total Geldflussrechnung	1 795 477	1 514 100	281 377	2 332 632	2 294 082	38 551
Liquidität						
Flüssige Mittel	-	281 377	-281 377	-	38 551	-38 551
Saldo	1 795 477	1 795 477	0	2 332 632	2 332 632	0

Eigenkapitalnachweis 2018

in 1000 Franken (gerundet)

	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinn- vortrag	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am 01.01.2018	400 000	623 550	944 220	2 987	129 400	2 100 156
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-	-	-	-64 506	-64 506
Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	20 000	-	-	20 000
Andere Zuweisungen/Entnahmen der anderen Reserven	-	65 000	-	-106	-64 894	-
Jahresgewinn	-	-	-	-	134 172	134 172
Eigenkapital am 31.12.2018	400 000	688 550	964 220	2 881	134 172	2 189 823

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Weinfelden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen.

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma).

Im Rahmen der genannten Vorschriften wird der statutarische Einzelabschluss True and Fair View erstellt. Die Bilanzwährung ist Schweizer Franken.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und nach den anerkannten Grundsätzen bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip.

Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Devisenmittelkursen umgerechnet. Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Das Bewertungsergebnis aus der Neubewertung von Aktiven und Passiven in Fremdwährung wird über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Bilanzkurse	EUR	USD	GBP	JPY
31.12.2017	1.1711	0.9739	1.3175	0.8645
31.12.2018	1.1266	0.9840	1.2542	0.8968

Flüssige Mittel, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

Forderungen gegenüber Banken und Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

Erkennbare Verlustrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen bzw. pauschalisierte Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Zusätzlich werden Einzelwertberichtigungen für latente Risiken gebildet (Wertberichtigungen auf exponierten Forderungen).

Gefährdete Forderungen sind jene, bei welchen der Schuldner voraussichtlich seinen Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht nachkommen kann. Für den gefährdeten Teil wird eine angemessene Einzelwertberichtigung gebildet. Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen erfolgt nach einem systematischen Ansatz.

Bei den exponierten Forderungen ist das Risiko geringer als bei den gefährdeten Forderungen. Sie stellen jedoch aufgrund ihrer Branche, ihrer speziellen Produktsituation oder anderer Gegebenheiten ein latentes Risiko dar. Auf exponierten Forderungen der schlechtesten Ratingklassen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für gefährdete und exponierte Forderungen mit einem Risikobetrag kleiner als CHF 100 000 besteht eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung, die halbjährlich verbucht wird.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, werden nicht als Ertrag vereinnahmt, sondern als Wertberichtigung verbucht.

Wird eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft, erfolgt die Ausbuchung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repo-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert worden sind (Repo-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet. Sie werden zum Nominalwert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die Bewertung erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen Marktkursen, sofern ein preiseffizienter und liquider Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Der Zins- und Dividendenertrag wird unter «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» ausgewiesen und folglich nicht mit dem Refinanzierungsaufwand verrechnet.

Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen werden Wertschriften und Wertrechte auf Wertschriften, Edelmetalle und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften bilanziert. Bonitätsmässige und marktbedingte Wertkorrekturen werden über «Anderer ordentlicher Aufwand/Ertrag» vorgenommen.

Festverzinsliche Schuldtitel mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden zu Anschaffungswerten bilanziert, wobei allfällige Agios und Disagios über die Laufzeit abgegrenzt werden (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit verbucht.

Beteiligungstitel, Edelmetalle und festverzinsliche Schuldtitel, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, werden zum Einstandspreis oder zum tieferen Marktwert (Niederstwertprinzip) bewertet.

Die Bewertung von aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird nach dem Niederstwertprinzip vorgenommen, d. h. höchstens zum Anschaffungswert oder zum allenfalls tieferen Liquidationswert.

Beteiligungen

Es werden im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungen an Unternehmungen ausgewiesen, die unabhängig vom stimmberechtigten Anteil mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, sowie Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken. Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Beteiligungen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft, und es werden allfällige Anpassungen vorgenommen.

Sachanlagen

Die mit der Absicht zur dauernden Anlage gehaltenen Bankgebäude und anderen Liegenschaften werden zum Einstandswert unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen und abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Diese Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Bankgebäude über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33 1/3 Jahre bis auf den Landwert.
- Investitionen in Mietobjekten über 8 Jahre.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik (Hard- und Software) über 4 Jahre.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände über 8 Jahre.

Die Sachanlagen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft; allfällige Feststellungen von Wertbeeinträchtigungen führen zu zusätzlichen Abschreibungen.

Kleinere Anschaffungen und Anschaffungen mit einer Nutzungsdauer von weniger als einem Jahr werden vollumfänglich im Jahr der Anschaffung dem Sachaufwand belastet.

Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Der Ausweis erfolgt zu Nominalwerten. Bestände an eigenen Titeln werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus einer Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in der Schweiz nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

Ein ermittelter wirtschaftlicher Nutzen (inkl. Arbeitgeberbeitragsreserven) wird unter den «Sonstigen Aktiven» bilanziert. Wird eine wirtschaftliche Verpflichtung des einzelnen Vorsorgeplans ermittelt, wird dieser unter den «Rückstellungen» Rechnung getragen. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als «Personalaufwand» erfasst.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Rückstellungen nach dem Vorsichtsprinzip gebildet. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Ebenfalls als Rückstellungen werden Einzelwertberichtigungen gezeigt, die den Nettoschuldbetrag übersteigen. Die Bildung und Auflösung solcher Rückstellungen erfolgt ebenfalls über die Position «Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Abweichend von dieser Regel werden indes Kredite behandelt, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt. Hier werden Bildungen und Auflösungen von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Bei Veränderungen des Nettoschuldbetrages wird in der Bilanz eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken stellen gemäss Eigenmittelverordnung Eigenmittel dar. Ein Teil dieser Reserven für allgemeine Bankrisiken gilt als versteuert. Auf den Zuweisungen und dem als unversteuert geltenden Teil der Reserven für allgemeine Bankrisiken werden Rückstellungen für latente Steuerverpflichtungen gebildet. Die Berechnung dieser latenten Steuerverpflichtungen erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung erwarteten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Rückstellungen unter der Position «Rückstellungen» ausgewiesen. Die Bildungen und Auflösungen dieser Rückstellungen erfolgen in der Erfolgsrechnung über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des aktuellen Ergebnisses berechnet.

Für unbesteuerte Reserven werden latente Steuern berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen. Die Veränderung im Bestand der latenten Steuerverpflichtungen wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente gelangen sowohl im Rahmen des Asset and Liability Management (Bewirtschaftung sämtlicher Aktiven und Passiven der Bilanz bezüglich Zins- und Währungsrisiken) als auch im Devisen- und Wertschriftenhandel auf eigene und fremde Rechnung zum Einsatz.

Kundengeschäfte (Kommissionsgeschäfte) mit börsengehandelten Kontrakten werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert.

Die unter das Hedge Accounting fallenden Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Für die am Bilanzstichtag offenen Geschäfte werden die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» respektive «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» verbucht. Allfällige Bewertungsdifferenzen aus Absicherungsgeschäften werden nicht erfolgswirksam verbucht, sondern im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» oder «Sonstigen Passiven» neutralisiert. Überschreitet die Auswirkung der Absicherungsgeschäfte diejenige der abgesicherten Positionen, wird der überschreitende Teil einem Handelsgeschäft gleichgestellt und dessen Bewertung im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value.

Deren positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der Erfolg aus solchen Instrumenten wird im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die folgenden Seiten umfassen die Erläuterungen zum Risikomanagement bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB). Darin enthalten sind die qualitativen Informationen zum Risikomanagement gemäss Rundschreiben «2016/1 Offenlegung Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Die Begriffe in den eckigen Klammern bei den Untertiteln referenzieren auf die im Rundschreiben verwendeten Kürzel. Die quantitativen Informationen sind im separaten Bericht «Offenlegung 2018» enthalten, der jeweils ab Mai auf der Website der TKB einsehbar ist. (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/geschaeftsberichte)

Risikomanagementansatz

[OVA]

Risiko Governance

Die TKB verfügt im Risikomanagement über Strukturen, Verantwortlichkeiten und Instrumente, die nicht nur die Anforderungen des Gesetzgebers und der Finma vollumfänglich erfüllen, sondern darüber hinaus auch etablierten Branchenstandards entsprechen. In dem vom Bankrat genehmigten Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement sind die Regelungen zur Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Offenlegung von Risiken definiert. Das Dokument enthält nebst der Risikopolitik die Compliance-Politik sowie die definierten Werte bezüglich Risikotoleranz, Risikolimiten und Strukturvorgaben. Es wird mindestens jährlich auf Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst. Das Hypothekar- und Zinsdifferenz-Geschäft bildet die Hauptertragsquelle der TKB. Den Zinsänderungs- und Kreditrisiken schenkt die Bank deshalb besondere Beachtung. Die Risikotoleranz des Bankrates ist so definiert, dass beim Eintreten von negativen Ereignissen der Fortbestand der Bank bzw. die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen weiterhin gegeben ist. Für alle wesentlichen Risikoarten hat der Bankrat Limiten und Strukturvorgaben festgelegt, welche durch Limiten und Schwellenwerte der Geschäftsleitung ergänzt werden. Die Bank misst Kredit- und Zinsänderungsrisiken unter anderem mit sogenannten Stresstests. Qualitative Informationen zum Stresstesting sind in den nachfolgenden Kapiteln zum Kreditrisiko [CRA] und Marktrisiko [MRA] beschrieben.

Die im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgelegten Regeln konkretisiert die Geschäftsleitung in Weisungen. Insbesondere sind die Prozesse bei Verletzungen oder Überschreitungen von Risikolimiten definiert. Bei wesentlichen Veränderungen des Risikoprofils, des Geschäftsmodells, von Produkten und Methoden sowie zugehörigen Weisungen werden die unabhängigen Kontrollfunktionen wie der Chief Risk Officer (CRO), Risk Control und bei Bedarf Compliance und Recht miteinbezogen, um Risikoüberlegungen adäquat zu berücksichtigen. Risikoeinschätzungen werden regelmässig überprüft. Die Prozesse für das Risikomanagement der einzelnen Risikoarten sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Überwachung und Steuerung der Risiken nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense) ist ein zentrales Instrument für die TKB. Die erste Verteidigungslinie bilden die ertragsorientierten Geschäftseinheiten. Im Rahmen des Tagesgeschäfts überwachen und steuern die Bereiche die jeweiligen Risiken und sorgen für die Berichterstattung an die direkten Vorgesetzten. Die zweite Verteidigungslinie bilden die von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten unabhängigen Kontrollinstanzen. Dies sind insbesondere die Risikokontrolle sowie die Compliance-Funktion. Die dritte Verteidigungslinie bildet die Interne Revision, als objektive und unabhängige Prüfungs- und Überwachungsinstanz. Der Bankrat und die Geschäftsleitung erhalten vom Leiter Finance & Risk, welcher auch die Funktion des Chief Risk Officers (CRO) ausübt, monatlich einen detaillierten Report über die Risikosituation. Der Bericht ist nach Risikoarten aufgeteilt und enthält nebst den Limiten- und Schwellenwert-Auslastungen weitere Auswertungen, zum Beispiel zur Zusammensetzung des Kreditportfolios und zum ökonomischen Umfeld. An den Bankratssitzungen wird darüber hinaus über die Risikosituation informiert. Der Risiko- und Prüfausschuss (RPA) setzt sich mindestens vierteljährlich vertieft mit den Risiken auseinander und lässt sich direkt durch den CRO sowie den Leiter Risk Control über die Risikolage informieren. Der CRO ist durch den Bankrat gewählt und ist direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung unterstellt.

Die Messung und Beurteilung der Risiken erfolgt unabhängig von den Vertriebseinheiten durch die Einheit Risk Control. Überschreitungen von Vorgaben des Bankrats werden durch den Leiter Risk Control oder den CRO umgehend dem Bankrat gemeldet. Bei Überschreitungen von Limiten oder Schwellenwerten der Geschäftsleitung erfolgt die Meldung an die Geschäftsleitung und im Rahmen des monatlichen Reportings an den Bankrat.

Risikomesssysteme

Die Bank führt alle bilanziellen und ausserbilanziellen Positionen, Deckungen zu Kreditpositionen, Kundendaten, Depotbestände sowie die Erfolgsrechnung im Kernbankensystem Avaloq. Dieses System ist die Grundlage für Risikoauswertungen. Die Bank setzt weiter spezialisierte Software oder eigene Analysetools ein. Das regulatorische Reporting zur Berechnung der Eigenmittel und Risikoverteilung erfolgt mit einer in der Bankbranche weit verbreiteten Software. Im Bereich der operationellen Risiken bewirtschaftet die Bank die Daten der Risikoschätzungen in einem eigenen System, welches gleichzeitig die Überwachung und Beurteilung des Internen Kontrollsystems unterstützt.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist für die TKB ein wichtiges Führungsinstrument. Die Bank versteht unter diesem Begriff die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, welche auf allen Ebenen des Instituts die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Betrieb bilden. Eine zentrale Funktion nimmt dabei das eingangs beschriebene Konzept der drei Verteidigungslinien ein. Die Massnahmen sind in die Betriebsabläufe und das zertifizierte Prozessmanagement eingegliedert. Damit wird das IKS zu einem integralen Bestandteil des Risikomanagements und trägt zur Einhaltung der unternehmerischen Ziele sowie der Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance) bei.

Business Continuity Management

Die TKB ist bestrebt, auch in Krisensituationen die wichtigsten Dienstleistungen aufrechtzuerhalten oder rasch wieder anbieten zu können. Dazu verfügt die Bank über eine Notfallorganisation und für wichtige Prozesse sind Notfallpläne erarbeitet. Beide werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei der Betreuung von Mitarbeitenden und Betroffenen im Krisenfall arbeitet die TKB mit der Organisation CareLink zusammen. Der Krisenstab der Bank übt regelmässig die Bewältigung von Krisenszenarien.

Übersicht Risikoarten

Systemrisiken			
Strategische Risiken			
Reputationsrisiken			
Kreditrisiken	Marktrisiken	Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken	Operationelle Risiken
Kreditrisiko Kunden	Bankenbuch	Refinanzierungsrisiko	Interner Betrug
Kreditrisiko Banken	- Zinsänderungsrisiko	Terminrisiko	Externer Betrug
Kreditrisiko	- Währungsrisiko	Abrufisiko	Arbeitsrechtliche Risiken
Wertschriftenanlagen	- Aktienkursrisiko	Marktliquiditätsrisiko	Compliance-Risiken
Länderrisiko	- Edelmetall-/Rohstoffrisiko		Rechtliche Risiken
	Handelsbuch		Sachschaden
	- Zinsänderungsrisiko		Geschäftsunterbrüche und Systemausfälle
	- Währungsrisiko		Abwicklungs- und Prozessrisiken
	- Aktienkursrisiko		Lieferantenrisiko
	- Edelmetall-/Rohstoffrisiko		

Systemrisiken

Das Systemrisiko besteht in der Gefahr, dass das gesamte Bankensystem ausfällt oder wichtige Teile ausfallen. Die Überwachung und Regulierung der Systemrisiken ist Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank (SNB) sowie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Der Einfluss der TKB auf diese Risikoart ist begrenzt. Sie sorgt mit dem Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und dessen Einhaltung dafür, dass sie die eigenen Risiken aktiv und umsichtig bewirtschaftet, und leistet damit ihren Beitrag zur Stabilisierung des Finanzsystems.

Strategische Risiken

Das Strategierisiko besteht in der Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht oder nicht effektiv umsetzen zu können. Auch ungenutzte Geschäftschancen gehören zum Strategierisiko. Die Definition der strategischen Ausrichtung, der strategischen Ziele und damit auch der Risikosteuerung obliegt dem Bankrat. Er bestimmt die Strategie und legt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement der TKB fest. Den strategischen Risiken trägt die Bank mit einem jährlichen Strategie-Review und der rollenden Aktualisierung der Mittelfristplanung Rechnung.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko besteht in der Gefahr, dass negative Publizität über das Geschäftsgebaren und die Geschäftsverbindungen der TKB, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen in die Integrität des Instituts beeinträchtigt. Durch die Verschlechterung des Ansehens der Bank in der Öffentlichkeit und insbesondere bei den Kunden, Mitarbeitenden oder beim Eigentümer können sich die Erträge der TKB verringern oder Verluste entstehen. Von den Auswirkungen eines Reputationsschadens sind sowohl die Strategie und deren Umsetzung wie auch die gesamte operative Tätigkeit der TKB betroffen. Deshalb schenkt die TKB der Identifikation potenzieller Reputationsrisiken grosse Beachtung; sowohl im Strategieprozess als auch im Rahmen der Erhebung der operationellen Risiken. Für das Management der Reputationsrisiken ist in erster Linie die Geschäftsleitung verantwortlich. Der Bankrat wird situativ miteinbezogen.

Kreditrisiken

[CRA]

Kreditrisikomanagement

Die TKB bietet als Universalbank Bankdienstleistungen für Private, Firmen und Gewerbe sowie die öffentliche Hand an. Sie ist im Kreditgeschäft primär im Kanton Thurgau, sekundär im angrenzenden Wirtschaftsraum und in Einzelfällen auch ausserhalb dieses Wirtschaftsraums tätig. Das Kreditportefeuille besteht vorwiegend aus Hypothekarpitionen für Wohnliegenschaften im Kanton Thurgau. Folglich leitet sich das Kreditrisiko der TKB hauptsächlich daraus ab.

Das Kreditrisiko beschreibt Wertverluste, die der Bank aus Insolvenzen oder aus Bonitätsverschlechterungen ihrer Schuldner entstehen können. Grundlage für die Kreditfähigkeit der Bank bildet das vom Bankrat erlassene Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement. Dieses hält die Voraussetzungen für die Kreditgewährung fest und regelt deren Überwachung. Ergänzt wird das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement durch Weisungen, die regelmässig überprüft und aktualisiert werden. Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Ansatz (SA-BIZ) ohne Ratinginformationen an.

Der Bankrat hat die Kreditrisikotoleranz mit einem maximalen Verlust unter Anwendung eines Stressszenarios sowie weiteren Limiten und Strukturvorgaben begrenzt. Gestresst werden sowohl die Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) wie auch der Wert der Kreditsicherheiten, welche sich auf die Verlustquoten (Loss Given Default, LGD) auswirken. Die Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne und externe Expertenmeinungen. Ausserdem darf gemäss Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement das risikogewichtete Gesamtengagement gegenüber einer einzelnen Gegenpartei bzw. einer Gruppe verbundener Gegenparteien 10 % der anrechenbaren Eigenmittel nicht überschreiten. Es bestehen keine Engagements, welche diese Limite überschreiten. Risk Control stellt die unabhängige Überwachung des Kreditportfolios der TKB sicher und stellt der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zur Verfügung. Bestandteil dieser Berichte sind Angaben zu Belehnungen nach Objektart, zu Kundenausleihungen nach Ratingklassen, zu Branchen und Regionen, zu den grössten Kundenausleihungen,

zu den Finanzanlagen und Beteiligungen, zu Wertberichtigungen und Rückstellungen, zu Kontoüberzügen, zu ausstehenden Zinsen und Amortisationen, zu pendenten Wiedervorlagen sowie zum Umgang mit bewilligten Ausnahmen (Exceptions to Policy).

Die Interne Revision prüft gemäss Prüfplan den Kreditvergabeprozess sowie die Einhaltung der internen und externen Vorgaben.

Kreditrisiken Kunden [CCRA]

Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten, der Bonität des Schuldners sowie nach dem Volumen des Gesamtengagements. Zusätzlich basieren die Kreditkompetenzen auf der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger. Kreditentscheide werden nach Massgabe des Vieraugenprinzips oder innerhalb klarer Vorgaben bei sehr guter Tragbarkeit und tiefer Belehnung direkt durch den Kundenberater getroffen. Die Einheit Credit Risk Management überprüft die Einhaltung der Vorgaben der in Kompetenz des Vertriebs bewilligten Vorlagen. Übergeordnete Kompetenzträger für Kredite an Kunden sind die Leiter der Geschäftsbereiche, das Credit Risk Management sowie als oberste Entscheidungsinstanz der Kreditausschuss der TKB. Kredite an die Organe sind durch den Bankausschuss zu bewilligen. Ein weiteres Element der unabhängigen Kontrolle und des Vieraugenprinzips liegt in der systemtechnischen Unterstützung sowie der Trennung von Kreditvergabe und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungskonforme Verarbeitung der Kreditgeschäfte in einer zentral geführten Organisationseinheit sicher.

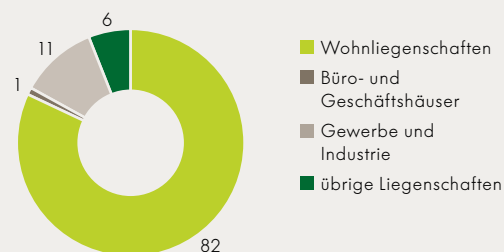
Die Bonitätsbeurteilung von Geschäftskunden basiert auf dem Ratingsystem der Firma Risk Solution Network AG. Das Gegenparteienrating repräsentiert die Risikoeinschätzung und bestimmt die Ausfallwahrscheinlichkeit der in 10 Klassen eingeteilten Kunden. Das Rating 1 stellt das tiefste Risiko dar, die Ratingstufe 10 das höchste. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. Das Rating der Unternehmen wird in der Regel jährlich auf Basis der Jahresrechnung überprüft. Gefährdete Forderungen werden ausserhalb der Ratings 1–10 klassifiziert. Privatkunden, kleine Gewerbebetriebe sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften werden nicht geratet. Deren Bonitätsbeurteilung basiert auf der Prüfung der Tragbarkeit sowie der Fähigkeit, den Kredit in angemessener Zeit zurückzuzahlen.

Kreditrisiken Banken und allgemeine Angaben zum Gegenparteirisiko [CCRA]

Die Kreditlimiten für jede einzelne Gegenpartei werden nach Bonitätskriterien des jeweiligen Finanzinstituts wie auch dessen Länderdomizil vergeben. Transaktionen und derivative Absicherungsinstrumente werden hauptsächlich mit Schweizer Banken abgewickelt. Im Bereich des Auslandzahlungsverkehrs und des Devisenhandels beschränkt sich die TKB auf wenige Korrespondenzbanken mit hoher Bonität. Das Gegenparteirisiko wird mit diesen Massnahmen gering gehalten. Der Bankrat setzt jährlich die Rahmenlimiten fest, während die Geschäftsleitung die untergeordneten Gegenparteienlimiten, aufgeteilt nach Geschäftsarten, bewilligt. Risk Control stellt die tägliche, unabhängige Überwachung der Positionen sicher und meldet die Ratingveränderungen an die relevanten Stellen der Bank. Die TKB hat keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

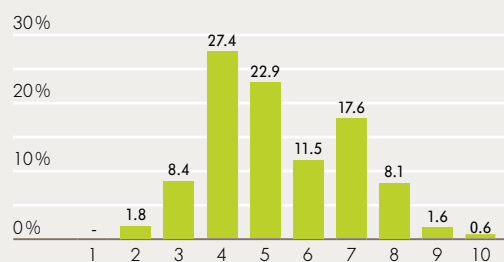
Hypothekarforderungen nach Liegenschaftsarten

in Prozent



Ratingverteilung Blanko-Kreditvolumen per Dezember 2018

in Prozent



Die Grafik zeigt die Verteilung des Blanko-Kreditvolumens aller Positionen mit Rating 1–10 (ohne öffentlich-rechtliche Körperschaften, kleine Gewerbebetriebe, Privatpersonen, gefährdete Positionen).

Kreditrisiken Wertschriftenanlagen

Die TKB hält Wertpapiere vorwiegend zur Bewirtschaftung der Liquidität und zur Erfüllung der Liquiditätsvorschriften. Der Bankrat gibt für die Finanzanlagen hohe Anforderungen an Bonität und Liquidität vor. Die Anlagen sollen insbesondere bei den Liquiditätsvorschriften anrechenbar sein. Zudem legt der Bankrat den Maximalbetrag pro Gegenpartei fest. Risk Control überwacht die Einhaltung dieser Kriterien.

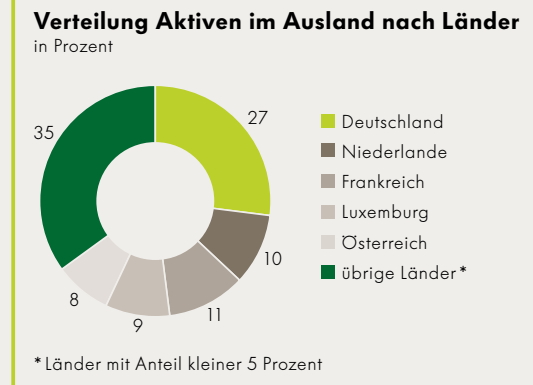
Länderrisiken

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische, politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandengagements beeinflussen. Die Forderungen gegenüber Schuldern im Ausland inklusive Ausserbilanzgeschäften beträgt 425 Mio. Franken, was 1,8 % der Bilanzsumme entspricht. Bei rund 70 Prozent dieser Forderungen handelt es sich um Anleihen in den Finanzanlagen, welche zu Liquiditätszwecken gehalten werden. Die Verteilung dieser Forderungen im Ausland zeigt die Grafik auf dieser Seite.

Erläuterungen der angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie Angaben zur Kreditqualität der Aktiven [CRB]

Die laufende Überwachung der Kreditrisiken wird durch eine Vielzahl von Massnahmen sichergestellt. Jedes Kreditengagement, einschliesslich Sicherheiten, wird periodisch neu beurteilt. Die Einheit Credit Risk Management überwacht die Kreditengagements auf Stufe der einzelnen Schuldner und wirtschaftlichen Einheiten. Gefährdete Forderungen werden zentral durch die Abteilung Spezialfinanzierungen betreut und der Wertberichtigungsbedarf wird zusammen mit dem Leiter Kreditmanagement ermittelt. Die Entwicklung der Kreditrisikosituation wird in einem monatlichen Report zusammengefasst und regelmässig dem Bankrat kommuniziert.

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken betragen per Jahresende 66,6 Mio. Franken (Vorjahr 73,2 Mio. Franken). Die TKB betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn es aufgrund der vorliegenden Informationen und Ereignisse unwahrscheinlich erscheint, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.



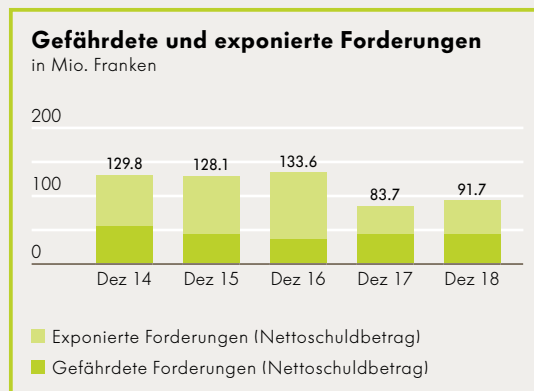
Ungewisse Zukunftsaussichten für Unternehmen, deren Geschäftsfeld oder andere Gegebenheiten können ein latentes Kreditrisiko darstellen. Deshalb bildet die TKB auf solchen exponierten Forderungen der schlechtesten Ratingklassen Einzelwertberichtigungen. Bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für exponierte Forderungen geht die TKB von der Fortführung des Unternehmens aus.

Engagements werden als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich festgesetzten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag und/oder den Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind. Per Dezember 2018 betragen die überfälligen Forderungen, die dennoch nicht gefährdet oder exponiert sind, 820 Tsd. Franken (Vorjahr 848 Tsd. Franken).

Die TKB bildet Einzelwertberichtigungen ab einem Nettoschuldbetrag von 100 Tsd. Franken. Für Forderungen mit einem Nettoschuldbetrag kleiner 100 Tsd. Franken werden ab einer bestimmten Ratingstufe pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Es bestehen keine Unterschiede zwischen der TKB-internen und der aufsichtsrechtlichen Definition bezüglich den Bezeichnungen «überfällig», «gefährdet» und «ausgefallen». Hingegen geht die TKB mit der zusätzlichen Definition der «exponierten Forderungen» über die regulatorischen Mindestanforderungen zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs hinaus.

Die quantitativen Angaben zur Kreditqualität der Aktiven, der Ausfallrisiken und dem Wertberichtigungsbedarf werden im separaten Offenlegungsbericht publiziert [CRB].



Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen

Im Rahmen der Kreditprüfung werden die Sicherheiten bewertet. Bei grundpfandgedeckten Krediten wird der jeweilige Verkehrswert der Objekte geschätzt. Für Objekte im Bereich selbstgenutztes Wohneigentum erfolgt die Schätzung mehrheitlich intern mit hedonischen Bewertungsmodellen der Firma Wüest Partner AG. Bei Mehrfamilienhäusern, Geschäftsliegenschaften sowie Spezialobjekten werden interne und externe Spezialisten für die Schätzung beigezogen. Als Basis für die Kreditgewährung von Neugeschäften wendet die Bank das Niederstwertprinzip an. Der relevante Wert ergibt sich dabei aus dem Marktwert oder dem Kaufpreis bzw. den Anlagekosten.

Damit Pfänder als Kreditdeckung akzeptiert werden, müssen sie kurant, das heisst jederzeit handel- und verwertbar sein. Als Belehnungsbasis für verpfändete Kontoguthaben, Festgelder und Treuhandanlagen ist der Nominalwert, für Wertpapiere und Edelmetalle der Kurswert und für Ansprüche aus Lebensversicherungspolice der Rückkaufwert massgebend. Die Belehnungssätze bestimmen die Höhe, bis zu welchem Wert eine belehnungsfähige Sicherheit als Deckung angerechnet werden darf. Die Belehnungssätze legt die TKB dabei nach branchenüblichen Standards fest. Weisungen regeln die periodische Überprüfung des Wertes der vorhandenen Sicherheiten.

Angaben zu Risikominderungstechniken

bei Kreditrisiken

[CRC]

Die TKB verzichtet auf ein bilanzielles oder ausserbilanzielles Netting von Positionen gleicher Gegenparteien, wendet also eine Bruttosicht an. Sie setzt keine Kreditderivate zur Steuerung von Kreditportfolio-Risiken ein.

Garantien werden als Kreditsicherheiten akzeptiert, sofern diese von erstklassigen Banken abgegeben werden. Bürgschaften werden akzeptiert, sofern diese von anerkannten Bürgschaftsorganisationen oder der öffentlichen Hand abgegeben werden. Die Prüfung der genannten Kriterien erfolgt durch den Kundenberater im Rahmen der Kreditprüfung. Alle anderen Bürgschaften und Garantien von Privatpersonen oder Gesellschaften werden nicht als Deckung angerechnet, sondern gelten lediglich als Zusatzsicherheit.

Konzentrationen bezüglich Garantien und Bürgschaften werden im Rahmen des regulatorischen Reportings durch Risk Control überwacht.

Angaben zur Verwendung externer

Ratings im Standardansatz

[CRD]

Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Ansatz (SA-BIZ) an. Externe Ratings werden dabei nicht verwendet.

Marktrisiken

[MRA]

Marktrisikomanagement

Das Marktrisiko beschreibt Wertverluste, die durch Preisveränderungen von Zinsen, Aktien, Währungen oder Rohstoffen (insbesondere Edelmetallen) entstehen können.

Die TKB wendet zur Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken das Standardverfahren an. Unter diesem Ansatz wird für das Zinsänderungsrisiko die Laufzeitmethode und für Optionspositionen das Delta-Plus-Verfahren angewendet.

Der Bankrat hat die Risikotoleranz für das Marktrisiko mit Limiten auf Stressszenarien festgelegt. Das Zinsänderungsrisiko wird mit Hilfe von acht Zinskurvenveränderungen berechnet. Aktien, Währungen und Edelmetalle werden mit Wertveränderungen gestresst. Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne Expertenmeinungen. Zusätzlich hat die Geschäftsleitung weitere Sensitivitäts- und VaR-Limiten

sowie Schwellenwerte festgelegt, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben. Risk Control stellt die unabhängige Überwachung der Marktrisiken sicher und liefert der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zu Sensitivitäts- und Stressanalysen, zu Fälligkeitsstrukturen sowie zur Prognose des Erfolges aus dem Zinsengeschäft (Ertragssimulationen).

Zinsrisiken im Bankenbuch

Das Zinsengeschäft ist der wichtigste Ertragspfeiler für die Bank. Dabei sind Verpflichtungen aus Kundeneinlagen zu einem grossen Teil variabel verzinst (Zinsaufwand) und werden den jeweiligen Marktverhältnissen angepasst. Die Kundenausleihungen hingegen werden meist zu einem fixen Satz verzinst (Zinsertrag). Hieraus entsteht ein Zinsänderungsrisiko, das Bankrat und Geschäftsleitung mittels Limiten und Schwellenwerten begrenzen.

Um Zinsänderungsrisiken adäquat zu messen, werden Annahmen und Modelle benötigt. Diese betreffen vor allem die Marktzinsentwicklung, die Margen und Volumenentwicklungen sowie die Zinsbindungsfristen variabler Produkte. Diese Modelle und Annahmen werden intern durch Risk Control validiert.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos innerhalb der vorgegebenen Limiten nimmt bei der TKB das Asset- und Liability Committee (ALCO) vor. Dieses tagt im Minimum einmal pro Monat. Die Einheit Treasury erstellt dazu monatlich einen Bericht mit Informationen zum Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko. Das ALCO beurteilt die Höhe des Zinsänderungsrisikos sowohl aus der Barwert- als auch der Ertragsperspektive und trifft gegebenenfalls Absicherungsentscheide. Dem ALCO gehören die Geschäftsleitung, der Leiter Finance & Risk bzw. der CRO, der Leiter Treasury und der Leiter Segments- & Produktmanagement an. Die Umsetzung der Beschlüsse des ALCOs stellt die Einheit Treasury sicher.

Für die Absicherung des Zinsrisikos gelangen klassische Bilanzgeschäfte, zum Beispiel in Form von Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken sowie Zinssatzswaps zum Einsatz. Die Gegenparteirisiken aus diesen Derivat-Transaktionen sind weitgehend besichert und die Gegenparteien sind inländische Banken mit hohen Bonitäten.

Zinssensitivität des Bankenbuchs

in Mio. Franken bei +1% Zinsänderung

	31.12.18	31.12.17	31.12.16
Festzinspositionen	-424	-431	-410
Variable Positionen	288	278	265
Zinssensitivität Bankenbuch	-136	-153	-145

Die Zinssensitivität beschreibt die Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals, wenn die Zinsen parallel um einen Prozentpunkt steigen. Die Abbildung der variablen Positionen erfolgt aufgrund eines Replikationsmodells. Dessen Plausibilität wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Duration der variablen Passiv-Positionen schwankt je nach Produkt zwischen 0.8 und 2.8 Jahren. Die Abbildung zeigt die Sensitivität des Bankenbuchs ohne Abbildung des Eigenkapitals.

Handelsbuch

Die Bilanzposition Handelsgeschäft besteht ausschliesslich aus Positionen, die im Zusammenhang mit dem Vertrieb an die Kunden eingegangen wurden. Die TKB betreibt grundsätzlich keinen Handel auf eigene Rechnung. Die Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich überwacht.

Hedge Accounting

Für die Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzt die TKB Interest Rate Swaps (IRS) ein und wendet deshalb die regulatorischen Vorgaben für das Hedge Accounting im Bankenbuch an. Dabei wird die Effektivität der abgesicherten, festverzinslichen Positionen gemessen. Grundwie auch Absicherungsgeschäft müssen gleiche Laufzeiten und ein entgegengesetztes Zinsänderungsprofil aufweisen. Das Nominalvolumen der Absicherungsgeschäfte darf das Nominalvolumen der Grundgeschäfte nicht übersteigen. Die Bank dokumentiert bei jedem Abschluss eines Absicherungsgeschäftes den Zweck und überwacht die Effektivität während der gesamten Laufzeit. Erfüllt eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr, muss diese gemäss Rechnungslegungsvorschriften im Handelsgeschäft ausgewiesen werden. Sämtliche Absicherungstransaktionen erfüllen die Kriterien der Absicherung des Bankenbuchs.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken [LIQA]

Das Liquiditätsrisiko entspricht der Gefahr, dass die Bank nicht oder nur zu erhöhten Konditionen in der Lage ist, sich zu refinanzieren oder fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Als Auslöser dieses Risikos gelten dabei inkongruente Kapitalbindungen, verzögerte Zahlungseingänge, unerwartete Zahlungsausgänge sowie illiquide Märkte bei der Veräusserung von Aktiven. Um die Auswirkungen der Liquiditätsrisiken zu begrenzen, muss die Bank einen Anteil ihrer Aktiven in Anlagen hoher Liquidität halten. Die regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Das bedeutet, dass das Verhältnis aus lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiven (HQLA) einerseits und potenziellen Liquiditätsabflüssen innert der nächsten 30 Tage in einem von der Finma definierten Stressfall andererseits im Jahr 2018 mindestens 90 % betragen musste. Die Tabelle mit den detaillierten Informationen zur LCR ist im separaten Bericht «Offenlegung 2018» enthalten.

Die liquiden Aktiva bestehen aus den Bargeldbeständen, dem Guthaben der TKB auf dem Girokonto bei der SNB und den Finanzanlagen. Die Finanzanlagen sind per 31. Dezember 2018 zu rund 70 % in der Schweiz investiert und damit nach wie vor stark auf den Heimatmarkt fokussiert (Vorjahr: 66 %). Sie bestehen im Wesentlichen aus Obligationen in Schweizer Franken, welche die qualitativen Liquiditäts-Anforderungen der Finma bezüglich der Bonität erfüllen. Hierbei wurden aus Diversifikationsgründen auch Obligationen ausländischer Emittenten berücksichtigt, welche die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen. Die Risiken der Finanzanlagen und die Bewirtschaftung des Liquiditätspuffers werden durch die Einheit Treasury und das ALCO überwacht und gesteuert. Für die Guthaben auf den Girokonti der SNB gelten regulatorische Mindestanforderungen: Die Banken müssen ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten in Schweizer Franken zu einem gewissen Prozentsatz mit Mindestreserven hinterlegen. Die hohen Bestände bei den Mindestreserven entstehen durch die derzeit unattraktiven Anlagemöglichkeiten aufgrund des tiefen Zinsniveaus. Zusätzlich zu den regulatorischen Vorgaben hat die TKB intern Limiten und Schwellenwerte definiert. Zum einen kalkuliert die TKB das Mindestmass an liquiden Aktiva auch auf Basis bankeigener Stressszenarien. Zum anderen existieren interne Vorgaben zur Refinanzierungsstruktur in verschiede-

Mindestreserven pro Quartal

in Mio. Franken

Stichtag	19.12.18	19.09.18	19.06.18	19.03.18	19.12.17
Erfordernis	207	149	125	124	122
Haltung	2 073	2 010	2 009	2 009	2 017
Überdeckung	1 866	1 861	1 884	1 885	1 895

nen Dimensionen. Insbesondere wird das maximale Einlagevolumen einzelner Gegenparteien limitiert, aber auch die Fälligkeitskonzentrationen von Geldern, die am Kapitalmarkt aufgenommen werden.

Das Kontraktvolumen der Derivate ist auf Seite 81 zu finden. Der Marktwert dieser Positionen ist einem Gegenparteirisiko ausgesetzt, welches durch Sicherheiten gedeckt ist. Deshalb führen Marktwertveränderungen dieser Positionen zu entsprechenden Risiken, die durch Einforderung und Lieferung von Sicherheiten an bzw. von Gegenparteien begrenzt werden. Das Risiko künftig erhöhter Sicherheitenforderungen von Gegenparteien, welche zu einem Liquiditätsabfluss führen können, wird durch eine Pufferposition bei der Berechnung der LCR berücksichtigt.

Im Rahmen des ALCO-Prozesses wird das Liquiditätsrisiko der TKB zentral bewirtschaftet und anhand einer prospektiven Planung laufend optimiert. Hierzu werden auf täglicher und monatlicher Basis diverse weitere Kennzahlen neben der LCR erhoben. Diese Kennzahlen werden durch ein Liquiditätsnotfall-Konzept und durch ein Liquiditäts-Transferpreissystem ergänzt.

Operationelle Risiken

[ORA]

Das operationelle Risiko beinhaltet für die TKB die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Darin enthalten sind auch rechtliche Risiken und Compliance-Risiken.

Die TKB erfüllt für operationelle Risiken die qualitativen und quantitativen Anforderungen der Eigenmittelverordnung (ERV) unter der Anwendung des Standardansatzes.

Die Messung, Bewirtschaftung und Steuerung der operationellen Risiken erfolgt anhand eines vordefinierten Prozesses. Für alle Prozesse und grösseren Projekte wird ein individuelles Risikoportfolio und eine Risikolandkarte erstellt.

Sie beinhalten alle Risiken, gruppiert nach deren Verlusthöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die identifizierten Risiken werden in verschiedene Risikoklassen unterteilt. Für die grössten Risiken existieren Risikoindikatoren. Die derzeit gemessenen Kennzahlen betreffen Risiken in den Bereichen Informatik, Abwicklung, Modelle, Personal und Rechtsverfahren.

Den Grossteil der Informatikbetriebsleistungen bezieht die TKB von der Swisscom (Schweiz) AG sowie der Inventx AG. Eine durch die Finma anerkannte externe Prüfgesellschaft prüft jährlich die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen aus dem Finma-Rundschreiben Outsourcing. Die Leistungserbringung erfolgt aufgrund von Verträgen (Service Level Agreements), in welchen quantitative und qualitative Vorgaben sowie Überwachungs- und Kontrollaufgaben definiert sind. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und für längere Ausfälle sind entsprechende Massnahmen definiert. Diese werden regelmässig getestet. Zudem steht ein voll ausgebautes Backup-System für die Kernapplikationen zur Verfügung. Für die Planung und Abwicklung von Projekten besteht bei der TKB ein standardisiertes Verfahren. Risiken werden bereits vor Projektbeginn identifiziert. Sie werden überwacht und im monatlichen Statusbericht behandelt, bei Bedarf inklusive risikoreduzierender Massnahmen. Alle Projekte werden durch mindestens ein Mitglied der Geschäftsleitung beaufsichtigt und gesteuert.

Die immer komplexeren Geschäftsfälle, die Zunahme von aufsichts- und steuerrechtlichen Bestimmungen sowie die fokussierte grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit der Banken verlangen eine ganzheitliche Beurteilung und spezifisches Fachwissen für die Erfassung der rechtlichen Risiken. Die Arbeitsgruppe Regulatorien der TKB sammelt deshalb sämtliche Änderungen im regulatorischen Umfeld und koordiniert bzw. bestimmt die internen Zuständigkeiten. Darin vertreten sind die Abteilungen Recht, Compliance, Finance & Risk, Unternehmensentwicklung, Segments- und Produktmanagement sowie die Interne Revision. Die Erfassung und Bearbeitung der Rechtsfälle erfolgt durch die Abteilung Recht.

Die Verantwortungsträger und die Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Geldwäschereigesetzes, der Geldwäschereiverordnung Finma, der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und anderen regulatorischen Vorgaben sind klar festgelegt. Die Einhaltung der zahlreichen Bestimmungen wird anhand eines risikoorientierten Tätigkeitsplans laufend überwacht. Die Überwachung von Transaktionen mit erhöhten Risiken und die Kontrolle des Zahlungsverkehrs (Zahlungseingang und -ausgang) werden durch IT-Lösungen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung unterstützt. Die IT-Systeme werden laufend an die regulatorischen Bestimmungen angepasst. Die durch die IT-Lösungen identifizierten Transaktionen werden umgehend durch die Compliance-Abteilung ausgewertet; gegebenenfalls erfolgt eine direkte Rückfrage beim Kunden.

Die TKB hat einen Datenschutzbeauftragten ernannt. Er ist in der Abteilung Compliance angesiedelt und stellt sicher, dass Risiken erkannt werden und die Bearbeitung der Personendaten den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Die Datensicherheit wird einerseits durch technische Massnahmen und andererseits durch Weisungen und Schulungen sichergestellt.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Die TKB setzt im Rahmen des Risikomanagements derivative Finanzinstrumente ein. Es werden damit Zins- und Fremdwährungsrisiken abgesichert. Solche Absicherungsgeschäfte auf eigene Rechnung werden ausschliesslich mit anderen Banken abgeschlossen. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssatzswaps, zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten im Kundengeschäft erfolgt durch spezialisierte Mitarbeitende. Die Bank betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung und ist nicht als Market Maker tätig. Kunden handeln mit der TKB standardisierte wie auch nicht standardisierte Instrumente (sogenannte OTC-Instrumente) im Bereich Währungen, Zinsen, Beteiligungstitel, Indizes und in kleinem Umfang Rohstoffe (vorwiegend Edelmetalle).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der TKB haben.

1. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 1

Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	2018	2017
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse Repurchase-Geschäften	-	-
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	-	-
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	-	-
– davon, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	-	-
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	-	-
– davon weiterverpfändete Wertschriften	-	-
– davon weiterveräusserte Wertschriften	-	-

2. Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 2

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	106 157	88 045	1 089 354	1 283 556
Hypothekarforderungen	18 670 754	24 920	80 090	18 775 764
– Wohnliegenschaften	15 439 941	14 291	8 575	15 462 807
– Büro- und Geschäftshäuser	256 104	-	-	256 104
– Gewerbe und Industrie	1 986 486	4 267	51 229	2 041 982
– Übrige	988 223	6 362	20 286	1 014 871
Total Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	18 776 911	112 965	1 169 444	20 059 319
Vorjahr	18 181 676	91 123	1 123 990	19 396 789
Total Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	18 776 911	112 965	1 114 922	20 004 797
Vorjahr	18 181 676	91 123	1 066 372	19 339 171
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	15 099	5 174	134 318	154 592
Unwiderrufliche Zusagen	67 669	13 131	785 295 *	866 095
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	75 638	75 638
Total Ausserbilanzgeschäfte Berichtsjahr	82 768	18 305	995 251	1 096 325
Vorjahr	84 288	6 498	913 058	1 003 844

* Enthält Forward-Hypotheken

Gefährdete Forderungen	2018	2017	Veränderung	in %
Bruttoschuldbetrag	89 110	82 204	+6 907	+8.4
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	47 980	39 860	+8 119	+20.4
Nettoschuldbetrag	41 131	42 343	-1 214	-2.9
Einzelwertberichtigungen	37 151	39 891	-2 740	-6.9

Die Einzelwertberichtigungen decken den Nettoschuldbetrag nicht vollständig ab, wenn ein Anteil der gefährdeten Forderungen noch als einbringbar erachtet wird.

Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	2018	2017	Veränderung	in %
Bruttoschuldbetrag	11 526	12 108	-582	-4.8
Geschätzte Werte der Sicherheiten	736	732	+3	+0.4
Nettoschuldbetrag	10 791	11 376	-585	-5.1
Einzelwertberichtigungen	2 789	3 388	-599	-17.7

3. Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 3

Aktiven	2018	2017
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-
– davon kotiert	-	-
Beteiligungstitel	-	-
Edelmetalle und Rohstoffe	62	45
Weitere Handelsaktiven	-	-
Total Handelsgeschäfte	62	45
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-
Total Aktiven	62	45
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-
Passiven	2018	2017
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-
– davon kotiert	-	-
Beteiligungstitel	-	-
Edelmetalle und Rohstoffe	-	-
Weitere Handelspassiven	-	-
Total Handelsgeschäfte	-	-
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-
Total Verbindlichkeiten	-	-
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-

4. Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 4

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	positive Wieder- beschaffungswerte	negative Wieder- beschaffungswerte	Kontrakt- volumen	positive Wieder- beschaffungswerte	negative Wieder- beschaffungswerte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente						
Swaps	-	-	-	1 962	7 548	240 000
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Devisen/ Edelmetalle						
Terminkontrakte	2 107	5 105	679 478	-	-	-
Optionen (OTC)	12	12	10 372	-	-	-
Beteiligungstitel/ Indices						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Total Berichtsjahr vor Berücksichtigung der Nettingverträge	2 119	5 117	689 850	1 962	7 548	240 000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	2 119	5 117		1 962	7 548	
Vorjahr	8 284	5 977	576 448	3 072	6 942	240 000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	8 284	5 977		3 072	6 942	
Total nach Berücksichtigung von Nettingverträgen						
Berichtsjahr				4 081	12 665	
Vorjahr				11 356	12 920	
Aufgliederung der positiven Wiederbeschaffungswerte nach Gegenparteien (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)						
Berichtsjahr				Zentrale Clearing- stellen	Banken und Effekten- händler	Übrige Kunden
				-	3 170	911
Vorjahr				-	8 214	3 142

5. Finanzanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 5

Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	2018	2017	2018	2017
Schuldtitel	1 018 470	1 055 426	1 037 732	1 082 735
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 018 470	1 055 426	1 037 732	1 082 735
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Beteiligungstitel	-	-	-	-
– davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)	-	-	-	-
Edelmetalle	-	-	-	-
Liegenschaften	1 412	1 412	2 210	2 210
Total Finanzanlagen	1 019 882	1 056 838	1 039 942	1 084 945
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	937 491	937 848	953 176	959 184

Aufgliederung der Schuldtitel (Buchwerte) nach Ratings der Gegenparteien	Höchste Bonität	Sichere Anlage	Durchschnittlich gute Anlage	Spekulative Anlage	Hochspekulative Anlage	Ohne Rating
Berichtsjahr	545 264	394 731	563	-	-	77 912
Vorjahr	529 662	442 594	585	-	-	82 585

Die Bonitätsklassen entsprechen weitgehend den Ratingklassen der Konkordanztafel Finma (Long Term).

Die Zuordnung der Gegenparteien stützt sich auf die Einstufung von allgemein anerkannten Ratingagenturen ab.

6. Beteiligungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 6

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Zu- und Abschreibungen	Buchwert Ende 2017	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2018	Marktwert
Beteiligungen										
Beteiligungen	30 002	-3 980	26 021	-	4	-58	-4	-	25 963	-
- Mit Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Ohne Kurswert	30 002	-3 980	26 021	-	4	-58	-4	-	25 963	-
Total Beteiligungen	30 002	-3 980	26 021	-	4	-58	-4	-	25 963	-

Auswirkungen einer theoretischen Bewertung nach Equity-Methode bei wesentlichen Beteiligungen:

Es bestehen keine wesentlichen Beteiligungen, an denen die TKB einen bedeutenden Einfluss ausüben kann.

7. Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 7

Firma und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Anteil am Kapital in %	Anteil an Stimmen in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich *	Pfandbriefinstitut	1 625 000	5.82	5.82	ja	
Wärmeversorgung Frauenfeld West AG, Frauenfeld	Wärmeversorgung	200	28.10	28.10	ja	
Newhome.ch AG, Zürich	Immobilienplattform	100	7.14	7.14	ja	

* davon einbezahlt: 20%

Es bestehen keine Verpflichtungen zur Übernahme weiterer Anteile.

8. Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 8

	Anschaffungswert	Bisher auf-gelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2017	Umgliederungen	Investitionen	Des-investitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2018
Bankgebäude	290 596	-217 432	73 164	-	5 452	-	-4 013	-	74 604
Andere Liegenschaften	1 270	- 150	1 120	-	-	-	-595	-	524
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	9 100	-2 962	6 138	-	7 182	-	-2 490	-	10 830
Übrige Sachanlagen	26 200	-13 669	12 531	-	4 681	-	-3 737	-	13 475
Total Sachanlagen	327 167	-234 214	92 953	-	17 316	-	-10 835	-	99 434

Die Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Die Bankgebäude werden über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33⅓ Jahre bis auf den Landwert abgeschrieben.
- Investitionen in Mietobjekten werden über 8 Jahre abgeschrieben.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik-Hard- und -Software werden über 4 Jahre abgeschrieben.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände werden über 8 Jahre abgeschrieben.

Es bestehen weder Objekte im Finanzierungsleasing noch operatives Leasing. Bestehende Mietverträge für Geschäftsräume mit Restlaufzeiten von über einem Jahr betrachtet die Bank nicht als operatives Leasing.

9. Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 10

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2018	2017	2018	2017
Ausgleichskonto	-	-	24 320	40 828
Abwicklungs- und Abklärungskonten	1 068	887	3 450	3 745
Arbeitgeberbeitragsreserven	4 000	4 000	-	-
Übrige Positionen	2 374	1 705	2 834	3 305
Total	7 442	6 592	30 604	47 878

10. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 11

	2018		2017	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtung	Buchwerte	Effektive Verpflichtung
Forderungen gegenüber Banken	7 190	7 190	3 400	3 400
Hypothekarforderungen (für Pfandbriefdarlehen)	4 349 597	3 167 104	4 494 448	3 082 526
Finanzanlagen	118 730	-	121 506	26
Total verpfändete /abgetretene Aktiven	4 475 516	3 174 294	4 619 354	3 085 953

11. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 12

	2018	2017
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	12 653	18 243
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-
Eigene Anlehens- und Kassenobligationen	-	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	-
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	12 653	18 243

	Anzahl 2018	Anzahl 2017
Partizipationsscheine der TKB à nom. 20 Franken	-	-
Total Eigenkapitalinstrumente der Bank	-	-

12. Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

FINMA-RS 15/1 Tabelle 13

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/ Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	2018	2018	2017	2017			2018	2017
in 1000 Franken (gerundet)								
Stiftung Pensionskasse	19 778	-	-	-	-	10 443	10 443	19 708
Stiftung Personalvorsorge	291	-	-	-	-	478	478	373
Total	20 069	-	-	-	-	10 921	10 921	20 081

Stiftung Pensionskasse: Die TKB verfügt über eine eigene autonome Pensionskasse, die Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, welche im Beitragsprimat geführt wird. Per Ende 2018 weist die Pensionskasse einen Bestand von 698 Aktiven und 292 Rentenbezüglern auf. Die Beiträge der Bank sind im Vorsorgereglement der Stiftung abschliessend festgelegt. Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 22. September 2015 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von -2.71% auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2018 eine Verzinsung von 1,25% auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Pensionskasse beträgt am Ende des Berichtsjahres 105,5% (Vorjahr 110,0%).

Stiftung Personalvorsorge: Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind für ihr fixes Jahresgehalt in einer eigenen Vorsorgeeinrichtung, der Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, versichert. Für die variablen Lohnbestandteile sind die Mitglieder der Geschäftsleitung in der Stiftung Pensionskasse versichert. Die Beiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgeber sind im Vorsorgereglement abschliessend geregelt. Die Vermögensanlagen der Personalvorsorge basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 31. Dezember 2015 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von -4,14% auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2018 eine Verzinsung von 1,25% auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Personalvorsorge beträgt am Ende des Berichtsjahres 103,3% (Vorjahr 109,1%).

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert		Verwendungsverzicht		Nettobetrag	Nettobetrag	Einfluss der AGBR auf den Personalaufwand	
	2018	2018	2018	2017			2018	2017
in 1000 Franken (gerundet)								
Stiftung Pensionskasse	4 000	-	4 000	4 000	-	-	-	
Stiftung Personalvorsorge	-	-	-	-	-	-	-427	

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der Unter- oder Überdeckung eines Planes wirtschaftliche Risiken oder wirtschaftlicher Nutzen erwachsen könnten. Zur Bemessung wird auf den provisorischen Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung hat für keinen der zwei Vorsorgepläne eine wirtschaftliche Auswirkung auf die Bank ergeben.

13. Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 15

Art der Anleihe	Ausgabejahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	Vorzeitig kündbar ab	2018	2017
Nicht nachrangig	2014	0.375	23.10.20		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2011	2.250	25.02.21		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2015	0.500	26.02.21		40 000	40 000
Nicht nachrangig	2017	0.000	20.12.21		50 000	50 000
Nicht nachrangig	2012	1.000	30.11.22		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2014	1.375	28.08.23		150 000	150 000
Nicht nachrangig	2013	1.750	30.09.24		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2015	0.375	31.03.25		60 000	60 000
Nicht nachrangig	2015	0.375	31.03.25		140 000	140 000
Nicht nachrangig	2018	0.500	30.11.26		200 000	-
Nicht nachrangig	2013	1.500	04.03.27		200 000	200 000
Nicht nachrangig	2017	0.375	08.02.28		250 000	250 000
Nicht nachrangig	2015	0.500	16.02.29		120 000	120 000
Nicht nachrangig	2018	0.700	22.03.30		210 000	-
Nicht nachrangig	2016	0.375	20.05.31		250 000	250 000
Total Anleihen					2 570 000	2 160 000
			2018			219 000
			2019		160 000	160 000
			2020		366 000	366 000
			2021		225 000	225 000
			2022		192 000	192 000
			2023		224 000	224 000
			2024		239 000	181 000
			2025		272 000	140 000
			2026		211 000	174 000
			2027		199 000	199 000
			2028		260 000	249 000
			2029		266 000	257 000
			2030		234 000	234 000
			2031		63 000	63 000
			2032		208 000	194 000
			2033		43 000	-
Total Pfandbriefdarlehen					3 162 000	3 077 000
Durchschnittszinssatz der Pfandbriefdarlehen in %					0.822	0.919
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen					5 732 000	5 237 000

14. Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 16

	Stand Ende 2017	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbu- chungen	Währungs- differenzen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende 2018
Rückstellungen für latente Steuern	23 336	-	-	-	-	2 280	-	25 616
Rückstellungen für Ausfallrisiken	15 419	-	-1 642	-34	-	3 416	-5 303	11 856
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	200	-3 421	-	-	-	3 950	-119	610
Rückstellungen für Restrukturierungen	1 000	-783	-	-	-	-	-217	-
Übrige Rückstellungen	4 802	-56	-	-	-	233	-0	4 978
Total Rückstellungen	44 756	-4 260	-1 642	-34	-	9 879	-5 639	43 060
Reserven für allgemeine Bankrisiken	944 220	-	-	-	-	20 000	-	964 220
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	57 793	-2 058	1 642	-122	2 234	15 277	-20 070	54 697
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	43 278	-1 953	3 633	-105	1 880	4 277	-11 070	39 940
davon Wertberichtigungen für latente Risiken (exponierte Forderungen)	13 667	-	-1 991	-15	-	11 000	-8 722	13 938

Betreffend Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken verweisen wir auf die «Erläuterungen zum Risikomanagement» sowie auf die «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

15. Gesellschaftskapital

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 17

	2018			2017		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Verzinsungs- und dividendenbe- rechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Verzinsungs- und dividendenbe- rechtigtes Kapital
Grundkapital	320 000	-	320 000	320 000	-	320 000
- davon liberiert	320 000	-	320 000	320 000	-	320 000
Partizipationskapital	80 000	4 000 000	80 000	80 000	4 000 000	80 000
- davon liberiert	80 000	4 000 000	80 000	80 000	4 000 000	80 000
Total Gesellschaftskapital	400 000	4 000 000	400 000	400 000	4 000 000	400 000

16. Zugewillte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte der Mitglieder des Bankrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

FINMA-RS 15/1 Tabelle 18

Es bestehen keine Beteiligungspläne.

17. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 19

	Forderungen		Verpflichtungen	
	2018	2017	2018	2017
Qualifiziert Beteiligte (Kanton)	15 000	21 517	4 970	75
Gruppengesellschaften	-	-	-	-
Verbundene Gesellschaften	21 606	2 633	52 431	69 482
Organgeschäfte*	36 349	34 021	95 344	76 443
Weitere nahestehende Personen	-	-	12 653	18 243

* Geschäfte mit Organen der Bank (Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung) sowie diesen nahestehenden juristischen und natürlichen Personen

Mit verbundenen Gesellschaften bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen von 13.0 Mio. Franken (Vorjahr 40.7 Mio. Franken). Es bestehen keine weiteren wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte.

Die ausgewiesenen Geschäfte werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen bei Organgeschäften die für alle Bankmitarbeitenden geltenden Mitarbeiter-Konditionen zur Anwendung. Die Mitglieder des Bankrates geniessen – abgesehen von vereinzelt Ermässigungen wie Courtage-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses Schrankfach – keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukte und -dienstleistungen.

18. Wesentliche Beteiligte

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 20

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	2018		2017	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht Kanton Thurgau	320 000	80	320 000	80
ohne Stimmrecht im Publikum platziertes PS-Kapital	80 000	20	80 000	20

19. Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 21

Am Anfang und am Ende des Berichtsjahres

- wurden keine Bestände an eigenen Partizipationsscheinen (PS) gehalten
- bestanden keine Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit veräusserten oder erworbenen eigenen PS
- wurden keine eigenen PS für einen bestimmten Zweck reserviert oder gehalten
- wurden von der Bank nahestehenden Stiftungen keine eigenen PS gehalten
- wurden von verbundenen Gesellschaften 28 950 PS (2017: 28 950 PS) gehalten.

Während der Berichtsperiode wurden keine eigenen PS erworben oder veräussert.

Zusammensetzung des Eigenkapitals		2018	2017
Grundkapital	Vom Kanton Thurgau voll einbezahltes Dotationskapital	320 000	320 000
Partizipationskapital	4 000 000 Stück à CHF 20.00 nominal, voll einbezahlt; im Publikum platziert	80 000	80 000
Gesetzliche Gewinnreserve		688 550	623 550
- davon nicht ausschüttbar*		200 000	200 000

* Die Gesetzliche Gewinnreserve darf, soweit sie 50% des Gesellschaftskapitals nicht übersteigt, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

20. Angaben gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

FINMA-RS 15/1 Tabelle 22

Börsenkotierte Unternehmen müssen gemäss verschiedener Vorschriften (OR-Artikel 663b^{bis} und 663c, VegüV, Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse) im Anhang zur Jahresrechnung Angaben publizieren zu Vergütungen, Krediten/Darlehen und Beteiligungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung. Die folgenden Tabellen enthalten die für die TKB relevanten Angaben; es bestehen keine weiteren Offenlegungspflichten. Die TKB ist der VegüV im Grundsatz nicht unterstellt. Allerdings verweist die Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse bezüglich Offenlegung der Vergütungen auf die Artikel 14 bis 16 der VegüV (die wiederum auf den OR-Artikel 663 referenzieren).

Informationen zur Vergütungspolitik der TKB enthält das Kapitel Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht (Seiten 45–47).

Vergütungen an die Mitglieder des Bankrates in Franken	2018	
	Pauschalvergütung ¹	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen ²
René Bock, Präsident Bankrat sowie Bankausschuss, Mitglied Strategieausschuss und Personalausschuss	220 000	13 264
Dr. Urs Saxer, Vizepräsident Bankrat sowie Bankausschuss und Präsident Strategieausschuss ³	111 540	-
Max Soller, Aktuar Bankrat sowie Bankausschuss	73 000 ⁴	4 544
Dr. Susanne Brandenberger, Präsidentin Risiko- und Prüfausschuss	80 000	4 980
Mike Franz, Mitglied Strategieausschuss	50 000	3 112
Roman Giuliani, Mitglied Personalausschuss	53 000 ⁴	3 299
Christoph Kohler, Präsident Personalausschuss	65 000	4 046
Daniela Lutz Müller, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss	60 000	3 735
Dr. Axel Vietze, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss	60 000	3 735
Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2018 (9 Mitglieder)	772 540	40 715
Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2017 (9 Mitglieder)	743 053	38 308

¹ Bruttovergütung inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen. Die Pauschalvergütung deckt die Vorbereitung und Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der jeweiligen Ausschüsse ab (inkl. Wegspesen). Grundlage bildet das Vergütungsreglement für den Bankrat.

² Gesetzlich vorgeschriebene Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV

³ Rechnungsstellung erfolgt durch Arbeitgeber

⁴ Inkl. Pauschalhonorar für das Präsidium der Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank (im Zuge des Wechsels im Präsidium der Pensionskasse per Mitte 2018 je hälftig à 3000 Franken ausgewiesen)

An ehemalige Mitglieder des Bankrates wurden für das Geschäftsjahr 2018 keine Vergütungen ausgerichtet.

Vergütungen an die Geschäftsleitung in Franken

	2018			2017		
	Gesamte Geschäftsleitung (5 Personen)	Höchste Summe 2018: Vorsitzender der Geschäftsleitung a.i. (Th. Koller) ⁶	Mitglieder der Geschäftsleitung (4 Personen)	Gesamte Geschäftsleitung (5 Personen)	Höchste Summe 2017: Vorsitzender der Geschäftsleitung (H. Huber)	Mitglieder der Geschäftsleitung (4 Personen)
Direkte Vergütungen¹						
Fixe Jahresvergütung	1 996 957	372 645	1 624 312	1 983 112	550 030	1 433 082
Variable Jahresvergütung ²	908 081	246 888	661 193	1 167 684	264 901	902 783
Variable Strategievergütung ³	135 628	33 907	101 721	169 535	33 907	135 628
Total	3 040 666	653 440	2 387 226	3 320 330	848 838	2 471 492
Weitere Personalkosten						
Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV	175 483	37 645	137 838	191 215	48 636	142 578
Arbeitgeberbeiträge an Vorsorge- einrichtungen der TKB (2. Säule) ⁴	465 642	93 010	372 633	487 978	133 969	354 009
Total	641 126	130 655	510 471	679 192	182 606	496 587
Total Vergütungen/Personalkosten	3 681 792	784 094	2 897 697	3 999 523	1 031 443	2 968 079
Pauschalspesen ⁵	84 000	16 000	68 000	84 000	20 000	64 000

¹ Bruttovergütungen inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen

² Verbuchung zulasten des jeweiligen Jahresergebnisses

³ Die variable Strategievergütung honoriert die Teamleistung der Geschäftsleitung bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie – sie ist für alle Mitglieder der Geschäftsleitung gleich hoch. Die Höhe der variablen Strategievergütung basiert auf dem Erreichungsgrad der für die Strategieperiode definierten jährlichen Ziele. Sie wird gemäss den im Vergütungsreglement definierten Kriterien nach Ermessen des Bankrates festgelegt und zulasten des jeweiligen Jahresergebnisses verbucht.

⁴ Effektive Arbeitgeberbeiträge an die TKB-Vorsorgeeinrichtungen für Fixsalär und variable Jahresvergütungen

⁵ Spesenpauschale in bar, exklusive Entschädigung für die geschäftliche Nutzung des privaten Fahrzeuges

⁶ H. Huber, bis zum 19. November 2018 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank, erhielt im Zuge seines Austritts per 31. Dezember 2018 keine variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2018. Daher ging die höchste Vergütung innerhalb der Geschäftsleitung 2018 an Th. Koller, Stellvertreter des GL-Vorsitzenden und GL-Vorsitzender a.i. ab 20. November 2018. Die Vergütung 2018 für H. Huber ist in der Spalte «Mitglieder der Geschäftsleitung» enthalten.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung wurden für das Geschäftsjahr 2018 keine Vergütungen ausgerichtet.

Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates / Beteiligungen in Franken	Darlehen/Kredite	Anzahl TKB-Partizipations- scheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen
René Bock	-	2 250
Dr. Urs Saxer	200 630	1 080
Max Soller	-	370
Dr. Susanne Brandenberger	-	329
Mike Franz	-	-
Roman Giuliani	-	280
Christoph Kohler	960 000	-
Daniela Lutz Müller	500 000	440
Dr. Axel Vietze	-	2 800
Total per 31. Dezember 2018	1 660 630	7 549
Total per 31. Dezember 2017	1 460 000	7 549

Die Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder des Bankrates und an nahestehende Personen erfolgt zu marktüblichen Konditionen. 100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates sind hypothekarisch gedeckt.

Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung / Beteiligungen in Franken	Darlehen/Kredite – Höchste Summe an ein Mitglied der GL ¹	Anzahl TKB-Partizipations- scheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen
Heinz Huber, Vorsitzender bis 19.11.2018 (Austritt per 31.12.2018)	2 450 000	54
Thomas Koller, Vorsitzender a. i. ab 20.11.2018		400
Rolf Brunner, Mitglied		54
Remo Lobsiger, Mitglied		200
David Strebel, Mitglied		800
Total per 31. Dezember 2018	5 725 250	1 508
Total per 31. Dezember 2017	5 270 250	1 508

¹ Gemäss OR 663b^{bis} sind das Total der Darlehen/Kredite und die höchste Summe einzeln auszuweisen.

Bei der Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen die für alle Mitarbeitenden der Thurgauer Kantonalbank geltenden branchenüblichen Personalkonditionen zur Anwendung.

100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung sind hypothekarisch gedeckt.

Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen

Es wurden keine Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen gewährt. Die Thurgauer Kantonalbank offeriert allen Mitarbeitenden und auch deren Familienmitgliedern (Ehepartner und unmündige Kinder) Personalkonditionen für gewisse Bankprodukte. Zu den Mitarbeitenden zählen auch die Mitglieder der Geschäftsleitung. Nach der Pensionierung bleiben die Personalkonditionen bestehen.

21. Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 23

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	2 007 463	-	-	-	-	-	-	2 007 463
Forderungen gegenüber Banken	49 571	-	-	-	-	-	-	49 571
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	2 602	85 024	416 928	190 740	292 502	260 353	-	1 248 149
Hypothekarforderungen	1 667	52 694	2 623 997	1 690 575	8 207 274	6 180 441	-	18 756 649
Handelsgeschäft	62	-	-	-	-	-	-	62
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4 081	-	-	-	-	-	-	4 081
Finanzanlagen	-	-	35 029	54 467	292 385	636 588	1 412	1 019 882
Total Berichtsjahr	2 065 447	137 718	3 075 954	1 935 782	8 792 161	7 077 382	1 412	23 085 857
Vorjahr	1 788 957	145 245	3 002 915	1 741 653	8 570 936	6 942 714	1 412	22 193 831
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	22 831	-	-	200 000	90 000	10 000	-	322 831
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	7 845 457*	6 218 199*	66 666	25 015	125 170	270 000	-	14 550 506
Verpflichtungen aus Handels- geschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	12 665	-	-	-	-	-	-	12 665
Kassenobligationen	-	-	13 464	65 389	192 957	15 017	-	286 827
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	-	160 000	1 897 000	3 675 000	-	5 732 000
Total Berichtsjahr	7 880 954	6 218 199	80 130	450 404	2 305 127	3 970 017	-	20 904 830
Vorjahr	3 632 995*	10 122 689*	127 107	446 376	2 140 074	3 610 080	-	20 079 321

* Per 1. Juli 2018 hat die TKB die Kündigungsfristen und Rückzugslimiten auf Transaktionskonten aufgehoben, was zu einer Verschiebung der Fälligkeiten führte.

22. Eventualforderungen und -verpflichtungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 28

	2018	2017
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	89 039	88 858
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	65 553	64 631
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	-	1 069
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-
Total Eventualverpflichtungen	154 592	154 559
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	-	-

23. Treuhandgeschäfte

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 30

	2018	2017
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	6 260	4 186
Total Treuhandgeschäfte	6 260	4 186

24. Zins- und Diskontertrag

in 1000 Franken (gerundet)

	2018	2017	Veränderung	in %
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	-32	-230	+198	-86.2
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	288 181	291 360	-3 179	-1.1
Kreditkommissionen, die als Zinsbestandteil gelten	1 041	1 120	-80	-7.1
Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften	-1 731	-2 679	+948	-35.4
Total Zins- und Diskontertrag	287 459	289 571	-2 112	-0.7

25. Zinsaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

	2018	2017	Veränderung	in %
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	1 530	1 823	-293	-16.1
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7 982	10 466	-2 484	-23.7
Zinsaufwand aus übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 176	8 764	-5 588	-63.8
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	1 685	2 338	-653	-27.9
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	47 034	49 278	-2 244	-4.6
Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften	-16 312	-22 665	+6 353	-28.0
Total Zinsaufwand	45 094	50 004	-4 910	-9.8

26. Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

	2018	2017	Veränderung	in %
Veränderung Wertberichtigungen Zinsengeschäft	4 474	4 472	+1	+0.0
Veränderung Zinswertberichtigungen	-72	-241	+169	+70.2
Verlust Zinsengeschäft	-13	-13	+0	-1.0
Debitorenverluste	-479	-583	+104	-17.8
Total Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	3 910	3 635	+274	+7.5

27. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

	2018	2017	Veränderung	in %
Kommissionsertrag Fonds	2 497	3 569	-1 073	-30.0
Kommissionsertrag Depotgeschäft	4 497	8 536	-4 039	-47.3
Kommissionsertrag Wertschriftenhandel	4 935	7 788	-2 853	-36.6
Kommissionsertrag Administrationspauschale	2 383	-	+2 383	+100.0
Kommissionsertrag Vermögensberatung	7 595	-	+7 595	+100.0
Kommissionsertrag Vermögensverwaltung	16 502	15 171	+1 332	+8.8
Übriger Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft	2 223	2 409	-186	-7.7
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	40 633	37 474	+3 159	+8.4
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 221	3 124	+97	+3.1
Zahlungsmittel	11 300	11 158	+142	+1.3
Kontoführung	3 186	3 123	+63	+2.0
Schrankfachmieten	655	650	+6	+0.9
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	1 645	1 629	+16	+1.0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	16 786	16 559	+227	+1.4
Total Kommissionsertrag	60 640	57 156	+3 483	+6.1
Total Kommissionsaufwand	4 995	5 727	-731	-12.8
Total Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	55 644	51 430	+4 215	+8.2

Die TKB hat per 1.1.2018 für ihre Kunden neue Beratungslösungen lanciert (TKB Anlageberatung, TKB Anlageberatung Private Banking / Private Banking Plus).

Die neuen Preismodelle dieser Angebote hatten Anpassungen und Ergänzungen in den Ertragslinien des «Kommissionsertrags Wertschriften und Anlagegeschäft» zur Folge. Im Zug der Einführung kam es zudem zu Kundenumschlüsselungen aus dem Bereich «Vermögensverwaltung» zur Position «Administrationspauschale». Unter letzterem werden vornehmlich Erträge externer Vermögensverwalter verbucht.

Der Vergleich mit dem Vorjahr ist deshalb lediglich auf dem Total «Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft» aussagekräftig.

28. Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 32

Aufgliederung nach Geschäftsparten	2018	2017	Veränderung	in %
Handelsgeschäft mit Geschäftskunden	9 194	9 045	+149	+1.6
Handelsgeschäft mit Privatkunden	16 448	16 851	-403	-2.4
Übriges Handelsgeschäft	161	92	+70	+76.0
Total Handelserfolg	25 803	25 988	-185	-0.7
Handelserfolg aus:				
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	46	152	-106	-69.8
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	-0	-0	-0	+413.4
Devisen und Sorten	25 599	25 662	-63	-0.2
Rohstoffen/Edelmetallen	158	174	-16	-9.1
Total Handelserfolg	25 803	25 988	-185	-0.7
Davon aus Fair-Value-Option	-	-	-	-

29. Wesentlicher Refinanzierungsertrag sowie wesentliche Negativzinsen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 33

Die Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen wird nicht mit dem Zinsengeschäft verrechnet.

	2018	2017
Negativzinsen im Zinsertrag (Reduktion Zinsertrag)	82	254
Negativzinsen im Zinsaufwand (Reduktion Zinsaufwand)	4 115	2 818

30. Aufgliederung des Personalaufwands

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 34

	2018	2017	Veränderung	in %
Gehälter für Mitarbeitende, Geschäftsleitung und Bankbehörden (Gehälter und Zulagen sowie Pauschalvergütungen für Bankrat)	82 244	83 591	- 1 347	- 1.6
– davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-	-	-
Sozialleistungen	18 462	26 232*	- 7 770	- 29.6
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-
Übriger Personalaufwand	3 001	3 781	- 780	- 20.6
Total Personalaufwand	103 707	113 604	- 9 897	- 8.7

* inkl. freiwillige Zuweisung an die Pensionskasse der TKB von 11.2 Mio. Franken

31. Sachaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 35

	2018	2017	Veränderung	in %
Raumaufwand	8 479	8 425	+ 54	+ 0.6
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	22 900	22 056	+ 844	+ 3.8
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	252	280	- 28	- 10.0
Drittleistungen Zahlungsverkehr, Wertschriften- und Anlagegeschäft	5 654	5 229	+ 426	+ 8.1
Marketingaufwand	8 299	8 160	+ 139	+ 1.7
Honorare der Prüfgesellschaft	379	349	+ 30	+ 8.6
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	330	349	- 19	- 5.4
– davon für andere Dienstleistungen	49	-	+ 49	+ 100.0
Übriger Sachaufwand	10 956	9 978	+ 978	+ 9.8
Total Sachaufwand	56 920	54 478	+ 2 443	+ 4.5

32. Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

	2018	2017	Veränderung	in %
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	4	105	-101	-96.2
Abschreibungen auf Bankgebäuden	4 013	4 230	-218	-5.2
Abschreibungen auf anderen Liegenschaften	595	24	+571	>500
Abschreibungen auf Informatik-Software	2 490	1 293	+1 197	+92.6
Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen	3 737	3 800	-64	-1.7
Total Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen	10 839	9 453	+1 386	+14.7

33. Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten

in 1000 Franken (gerundet)

	2018	2017	Veränderung	in %
Rückstellungen für Ausfallrisiken	1 887	1 690	+197	+11.6
Rückstellungen andere Geschäftsrisiken	-3 831	-	-3 831	-100.0
Weitere Rückstellungen	-184	-97	-87	+89.6
Abwicklungs- und Kassendifferenzen	-181	-464	+283	-61.0
Total Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten	-2 309	1 129	-3 438	-304.5

34. Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 36

	2018	2017	Veränderung	in %
Im ausserordentlichen Ertrag sind u. a. folgende Positionen enthalten:				
Realisationsgewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten	1 991	2 083	-92	-4.4
Im ausserordentlichen Aufwand sind u. a. folgende Positionen enthalten:				
Realisationsverluste aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten	-	69	-69	-100.0

Im 2018 konnte im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der Swisscanto Holding ein Earn-out von 2.0 Mio. Franken (Vorjahr 2.1 Mio. Franken) vereinnahmt werden.

35. Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

FINMA-RS 15/1 Tabelle 37

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Aufwertungen vorgenommen.

36. Geschäftserfolge getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

FINMA-RS 15/1 Tabelle 38

Die Thurgauer Kantonalbank unterhält keine Betriebsstätten im Ausland.

37. Laufende und latente Steuern sowie Angabe des Steuersatzes

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 39

	2018	2017	Veränderung	in %
Kanton Thurgau	6 127	6 097	+30	+0.5
Gemeinden	8 773	8 776	-3	-0.0
Latente Steuern	2 280	1 482	+798	+53.8
Total Steuern	17 180	16 355	+825	+5.0
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf Basis Geschäftserfolg	10.1%	10.3%		

38. Ergebnis je Beteiligungsrecht

FINMA-RS 15/1 Tabelle 40

	2018	2017	Veränderung	in %
Gewinn (in 1000 Franken [gerundet])	134 172	129 400	+4 772	+3.7
Durchschnittlich ausstehende Partizipationsscheine (zeitgewichtet)	4 000 000	4 000 000	-	-
Ergebnis pro Partizipationsschein *	6.71	6.47	0.24	+3.7

* Es bestehen im Vorjahr und im Berichtsjahr keine verwässernden Effekte.



Bericht der Revisionsstelle **an den Regierungsrat und an den Grossen Rat des Kantons** **Thurgau**

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Thurgauer Kantonalbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seiten 58 bis 99) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung zum 31. Dezember 2018 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Thurgauer Kantonalbank unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: 5 % des Ergebnisses vor Steuern und Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Thurgauer Kantonalbank tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert:

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 8.6 Mio.
<i>Herleitung</i>	5 % des Ergebnisses vor Steuern und Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern und Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken. Dies ist aus unserer Sicht diejenige Grösse, an der die Erfolge der Thurgauer Kantonalbank üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern und Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bewertung der Kreditausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekendarstellungen)

<i>Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt</i>	<i>Unser Prüfungsverfahren</i>
<p>Da die Kreditausleihungen mit 86.1 % (Vorjahr 86.5 %) einen wesentlichen Bestandteil der Bilanz darstellen, erachten wir deren Bewertung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Bewertung und der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen. Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none">• Den von der Thurgauer Kantonalbank verwendeten Ansatz zur Identifikation aller Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf;• Die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielraum im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kreditausleihungen, die angewandten Prozesse zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 65 bis 77).</p>	<p>Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kreditausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Kreditanalyse</i>: Prüfung der Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Bewertung und Belehnung• <i>Kreditbewilligung</i>: Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement• <i>Kreditauszahlung</i>: Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem alle erforderlichen Dokumente vorlagen• <i>Kreditüberwachung</i>: Prüfung, ob die Identifikation von gefährdeten oder exponierten Positionen zeitnah und vollständig erfolgt und ob diese Positionen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und die Höhe der Wertberichtigungen <p>Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kreditausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten <i>Prozesse zur Identifikation der Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf</i> geprüft. Unsere Stichprobe beinhaltete eine zufällige Auswahl von Positionen aus dem gesamten Kreditportfolio sowie eine risikoorientierte Auswahl aus den gefährdeten oder exponierten Forderungen. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Thurgauer Kantonalbank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.• Wir haben zudem eine Beurteilung der <i>Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen</i> durchgeführt. Unsere Prüfung hat sich auf Kreditausleihungen fokussiert, welche als gefährdet oder exponiert im Sinne der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Thurgauer Kantonalbank gebildet wurden. <p>Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p>



Verantwortlichkeit des Bankrats für die Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Thurgauer Kantonalbank zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Handwritten signature of Beat Rütsche in blue ink.

Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Handwritten signature of Stefan Meyer in blue ink.

Stefan Meyer
Revisionsexperte

St. Gallen, 7. März 2019

Verwaltete Vermögen

Bestandes- und Umsatzwerte in Mio. Franken (gerundet)

Art der verwalteten Vermögen (keine Doppelzählungen vorhanden)	2018		2017		Veränderung	in %
	Wert	Anteil in %	Wert	Anteil in %		
Kundendepotvolumen (ohne Global Custody)	6 747	37.7	7 022	39.2	-275	-3.9
Kundeneinlagen *	10 720	59.9	10 399	58.1	+321	+3.1
Treuhandanlagen	6	0.0	4	0.0	+2	+49.6
Vorsorgeprodukte **	5	0.0	6	0.0	-2	-25.2
Verwaltete Vermögen bei Dritten	421	2.4	472	2.6	-51	-10.8
Total verwaltete Vermögen	17 900	100.0	17 904	100.0	-4	-0.0
- davon Positionen mit Verwaltungsvollmacht	2 560	14.3	2 487	13.9	+73	+2.9

* Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform und Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden (ohne Kontokorrente, Refinanzierungsgelder und Liquiditätskonto 35). Festgelder, die die TKB aus Refinanzierungsgründen aufgenommen hat, sind in den Kundengeldern nicht enthalten.

** Fondsgebundene Einmaleinlage-Versicherungen

Netto-Neugeld	2018	2017
Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresbeginn	17 904	16 598
+/- Nettozufluss/-abfluss	814	812
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	-818	494
+/- übrige Effekte	-	-
Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresende	17 900	17 904
Nettozufluss/-abfluss in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende des Vorjahres	+4.5%	+4.9%

Kundendepots nach Anlagekategorien	2018		2017		Veränderung	in %	
	Anzahl Depots	Kurswert Anteil in %	Anzahl Depots	Kurswert Anteil in %			
Aktien	2 193	32.5	2 350	33.5	-157	-6.7	
Obligationen/Geldmarkt	453	6.7	509	7.2	-56	-10.9	
Kassenobligationen	293	4.3	349	5.0	-56	-16.1	
Anlagefonds	3 546	52.6	3 552	50.6	-6	-0.2	
Strukturierte Produkte	159	2.4	161	2.3	-2	-1.2	
Edelmetalle	96	1.4	95	1.4	+0	+0.2	
Diverse (inkl. Derivate)	8	0.1	6	0.1	+2	+31.7	
Total Kundendepots (ohne Global Custody)	31 483	6 747	28 949	7 022	100.0	-275	-3.9
- davon Inland	29 392	6 267	27 018	6 509	92.7	-242	-3.7
- davon Ausland	2 091	480	1 931	513	7.3	-33	-6.4

Mehrjahresvergleich

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

Aktiven	2018	2017	2016	2015	2014
Flüssige Mittel	2 007 463	1 726 086	1 687 535	1 574 426	1 251 138
Forderungen gegenüber Banken	49 571	60 334	50 167	57 980	39 344
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	1 248 149	1 177 354	1 299 944	1 295 821	1 381 999
Hypothekarforderungen	18 756 649	18 161 818	17 492 798	16 756 098	15 791 064
<i>Total Kundenausleihungen</i>	<i>20 004 797</i>	<i>19 339 171</i>	<i>18 792 742</i>	<i>18 051 920</i>	<i>17 173 063</i>
Handelsgeschäft	62	45	79	84	88
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4 081	11 356	8 799	9 569	83 787
Finanzanlagen	1 019 882	1 056 838	940 503	1 047 493	957 445
Aktive Rechnungsabgrenzungen	25 709	26 599	32 121	32 863	38 035
Beteiligungen	25 963	26 021	26 125	18 719	23 861
Sachanlagen	99 434	92 953	85 988	72 153	68 838
Sonstige Aktiven	7 442	6 592	2 426	2 562	2 609
Total Aktiven	23 244 404	22 345 996	21 626 485	20 867 770	19 638 208
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	322 831	263 047	278 834	243 502	506 480
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	14 550 506	14 221 954	13 757 624	13 391 806	12 120 444
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-	0	4	8
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	12 665	12 920	24 835	26 488	29 768
Kassenobligationen	286 827	344 401	464 837	491 227	578 969
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 732 000	5 237 000	4 897 000	4 579 000	4 359 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	76 087	73 884	68 313	72 913	77 628
Sonstige Passiven	30 604	47 878	73 172	91 666	77 031
Rückstellungen	43 060	44 756	41 807	39 941	41 198
Reserven für allgemeine Bankrisiken	964 220	944 220	929 220	902 220	877 220
Gesellschaftskapital	400 000	400 000	400 000	400 000	400 000
Gesetzliche Gewinnreserve	688 550	623 550	562 050	503 750	455 950
Gewinnvortrag	2 881	2 987	2 889	2 869	2 375
Jahresgewinn	134 172	129 400	125 906	122 383	112 135
Total Passiven	23 244 404	22 345 996	21 626 485	20 867 770	19 638 208

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

Erfolgsrechnung	2018	2017	2016	2015	2014
Zins- und Diskontertrag	287 459	289 571	294 204	301 752	310 269
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	3	3	3	9	8
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	7 502	8 166	11 131	12 290	13 702
Zinsaufwand	45 094	50 004	55 132	68 839	94 584
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	249 871	247 736	250 206	245 211	229 395
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	3 910	3 635	7 593	-3 372	8 307
Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto)	253 781	251 372	257 799	241 839	237 703
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	40 633	37 474	33 876	35 792	39 806
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 221	3 124	2 990	3 669	2 762
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	16 786	16 559	16 091	15 684	17 079
Kommissionsaufwand	4 995	5 727	5 394	4 360	4 409
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	55 644	51 430	47 562	50 785	55 238
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	25 803	25 988	23 497	24 390	16 781
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	-	1 575	340	527	-
Beteiligungsertrag	4 688	1 888	1 338	2 881	1 368
Liegenschaftenerfolg	2 208	2 193	2 231	2 185	2 160
Anderer ordentlicher Ertrag	1 021	705	1 022	970	2 701
Anderer ordentlicher Aufwand	8	2	100	570	2 239
Übriger ordentlicher Erfolg	7 908	6 358	4 832	5 994	3 990
Geschäftsertrag	343 137	335 147	333 691	323 008	313 712
Personalaufwand	103 707	113 604	103 520	106 358	103 433
Sachaufwand	56 920	54 478	56 210	55 277	59 053
Geschäftsaufwand	160 628	168 082	159 730	161 635	162 486
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	10 839	9 453	9 435	10 864	12 343
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-2 309	1 129	4 007	-1 462	2 158
Geschäftserfolg	169 362	158 741	168 532	149 047	141 041
Ausserordentlicher Ertrag	1 991	2 083	2 351	15 509	16
Ausserordentlicher Aufwand	-	69	-	-	-
Unternehmenserfolg	171 352	160 755	170 883	164 555	141 041
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-20 000	-15 000	-27 000	-25 000	-14 200
Steuern	17 180	16 355	17 977	17 172	14 722
Jahresgewinn	134 172	129 400	125 906	122 383	112 135
Gewinnvortrag	2 881	2 987	2 889	2 869	2 375
Bilanzgewinn	137 053	132 387	128 795	125 253	114 510

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

	2018	2017	2016	2015	2014
Ablieferung an den Kanton und die Gemeinden					
Abgeltung der Staatsgarantie	6 609	6 506	6 506	6 064	5 841
Verzinsung des Grundkapitals	3 579	5 214	5 214	8 334	10 119
Ablieferung an die Staatskasse	41 221	38 786	38 786	35 666	38 006
Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden	3 000	3 000	3 000	3 000	3 000
Steuern	14 900	14 873	14 873	14 347	13 081
Total Ablieferung	69 309	68 379	68 379	67 411	70 047
Ablieferung in % des Unternehmenserfolgs	40.4%	42.5%	40.0%	41.0%	
Kundenvermögen (in Mio. Franken)					
Verwaltete Kundenvermögen	17 900	17 904	16 598	15 792	15 558
– davon Kundendepotvolumen (ohne Global Custody)	6 747	7 022	6 087	5 859	6 076
Netto-Neugeld-Zufluss	814	812	847	580	440
Netto-Neugeld-Veränderung (in % der verwalteten Kundenvermögen)	4.5%	4.9%	5.4%	3.7%	2.9%
Kennzahlen je Mitarbeiter					
Personalbestand (auf Vollzeitstellen gerechnet / Lehrlinge und Praktikanten zu 50%)	658	662	670	686	679
Geschäftsertrag (ohne Veränderung WB) pro Mitarbeiter	515	501	487	476	450
Personalaufwand pro Mitarbeiter (2017 ohne Zuweisung an PK)	158	155	155	155	152
Bilanzrelationen					
Refinanzierung (Kundeneinlagen in % der Kundenausleihungen)	72.7%	73.5%	73.2%	74.2%	70.6%
Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8.8%	8.8%	8.8%	8.7%	8.9%
Umsatzrenditen					
Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft)	47.4%	50.7%	49.0%	49.5%	53.2%
Eigenkapital					
Kapitalquote	18.9%	18.5%	18.1%	17.8%	17.7%
Rendite auf erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg; ohne antizyklischen Puffer)	12.5%	12.0%	13.0%	11.8%	11.6%
Verzinsung und Zinsspannen					
Durchschnittsverzinsung Aktiven	1.42%	1.48%	1.60%	1.72%	1.83%
Durchschnittsverzinsung Passiven	0.30%	0.36%	0.43%	0.54%	0.69%
Zinsspanne Bilanzgeschäft	1.12%	1.12%	1.17%	1.18%	1.14%
Zinsspanne inkl. Absicherungsgeschäfte	1.19%	1.22%	1.27%	1.29%	1.23%

Erläuterungen zur Zinsspanne:

- Die Werte bezeichnen Durchschnitte der Geschäftsjahre.
- Absicherungsgeschäfte sind Zinssatzswaps, welche die TKB systematisch zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos einsetzt.